

HANDBALL – Axa League

Käerjeng in Diekirch gefordert

**Diekirch.** Heute Abend kommt es zu einer Nachholpartie des fünften Spieltages der Axa League, wenn Diekirch Käerjeng empfängt. Zwischen den beiden Europapokalspielen gegen die Schweden von Alingsås HK steht für die Gäste eine durchaus unbequeme Aufgabe auf der Tagesordnung. Auch wenn Käerjeng sicherlich als Favorit in dieses Duell geht, so sollte man Diekirch auf keinen Fall auf die leichte Schulter nehmen. Beide Teams haben bislang vier Punkte geholt und könnten in der Tabelle mit einem weiteren Erfolg vorübergehend mit dem HB Esch gleichziehen. *ms*

MÄNNER – AXA LEAGUE

Heute:

20.15: Diekirch – Käerjeng

1. Red Boys	5	5	0	0	185:119	10
2. Düdelingen	5	4	0	1	145:121	8
3. Esch	4	3	0	1	123:107	6
4. Berchem	5	2	0	3	149:130	4
5. Käerjeng	4	2	0	2	125:106	4
6. Diekirch	4	2	0	2	106:103	4
7. Schifflingen	4	0	0	4	78:145	0
8. Pétingen	5	0	0	5	102:182	0

RUGBY – WM in Japan

Wales und Australien im Viertelfinale

**Tokio.** Wales und Australien haben bei der Rugby-WM in Japan das Viertelfinale erreicht. Die Waliser besiegten gestern Fidschi mit 29:17 und sind ebenso wie die zweitplatzierten Australier schon vor dem letzten Spieltag nicht mehr von einem der ersten beiden Plätze in der Gruppe D zu verdrängen. Zuvor hatten bereits England und Frankreich in Gruppe C sowie Südafrika in Gruppe B das Ticket gebucht. Titelverteidiger Neuseeland kann am Samstag mit einem Sieg gegen Italien das Viertelfinale klarmachen. *sid*

VARIA – Russische Datenpakete

Rusada-Chef glaubt an Vertuschung

**Moskau.** Yuri Ganus, der Chef der russischen Anti-Doping-Agentur Rusada, glaubt im Wirbel um die möglicherweise manipulierten Datenpakete aus dem Moskauer Kontrolllabor an einen bewussten Vertuschungsversuch. „Es geht nicht darum, dass ganze Datenpakete gelöscht, sondern dass sie an verschiedenen Stellen verändert oder verschoben wurden“, sagte Ganus dem „Spiegel“. „Jemand hat versucht, in großem Ausmaß gezielt Informationen zu vertuschen. Es könnte dabei auch um Namen der Sportler gehen.“ Mit den Daten aus Moskau, die aus dem Zeitraum 2012 bis 2015 stammen, wollte die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) eigentlich das Ausmaß des institutionellen Doping-Systems in Russland feststellen und konkrete Verfahren gegen Sportler eröffnen. Erst nach langen Verhandlungen gab Russland Anfang 2019 die Daten heraus, dafür wurde die Rusada in einem viel kritisierten Tauschhandel wieder aufgenommen. Wie Ganus nun angibt, sei jedoch nicht nur die entferntere Vergangenheit betroffen, auch kürzlich sollen noch Änderungen an den Datensätzen vorgenommen worden sein. *sid*

130 Kilo schwerer Flummi

Neue NBA-Sensation Zion Williamson befeuert den Hype

**Atlanta.** Zion Williamson ist offenbar geschrumpft. Als der Ausnahmeathlet beim offiziellen Messen der NBA-Profis seine Schuhe auszog, sollen plötzlich drei Zentimeter zu den bisher gelisteten 2,01 m Körperlänge gefehlt haben. Der 19-Jährige, dem namhafte Experten eine Karriere wie Michael Jordan oder LeBron James zutrauen, ist für einen Flügelspieler damit eher klein. Seine brachiale Wucht macht ihn dennoch zu einer Ausnahmeerscheinung.

10 000 Zuschauer beim öffentlichen Training, mehr als vier Millionen Follower bei Instagram und Lobeshymnen ohne Ende: Der Neu-Profi, der satte 130 kg auf die Waage bringt, ist ohne Zweifel die neue Sensation der besten Basketballliga der Welt.

Oder zumindest dabei, es zu werden. Bei seinem ersten Auftritt im Trikot der New Orleans Pelicans legte er gleich eine beeindruckende Flugshow hin. „Das hat großen Spaß gemacht“, sagte er anschließend.

„Mir gefällt alles an ihm“, hatte LeBron James, einer der besten Basketballer der Geschichte, schon zuvor gesagt: „Seine Sprungkraft ist genauso unglaublich wie seine Geschwindigkeit und die Agilität. Und er ist einfach ein guter Junge, der sich in den Medien sehr bescheiden verhält.“ Der Allstar der Los Angeles Lakers hatte sich beim Besuch einer Partie der Duke University ein eigenes Bild vom heranfliegenden Ausnahmetalent gemacht.

Schon bevor Williamson dann im Juni bei der Talentevergabe Draft an Nummer eins ausgewählt wurde und anschließend hemmungslos weinte, war der Hype um das Wunderkind längst ausgebrochen. Als sein Nike-Schuh während eines College-Spiels riss und er sich dabei verletzte, brach der Aktienkurs des Unternehmens um mehr als zwei Prozent ein. Barack Obama sorgte sich öffentlich um den Athleten, der 2015 als 15-Jähriger per Twitter ankündigte: „Ich werde die Welt schocken.“

Verbesserungspotenzial

Williamson ist eine Ausnahmeerscheinung und damit exzellent vermarktable. Sein persönlicher Ausrüstervertrag soll ihm laut Forbes 13 Millionen US-Dollar pro Jahr einbringen, entsprechend überdimensioniert sind auch die Erwartungen. Bei seinem Debüt für die Pelicans in der Nacht zu Dienstag lieferte er einen ersten Anschnacker auf das, was die Glitzerliga NBA erwarten kann.

Dem 133:109-Sieg im Testspiel gegen die Atlanta Hawks drückte der Mann mit der selbstbewussten Trikotnummer 1 seinen Stempel auf. Williamson sprang wie ein Flummi, donnerte den Ball durch den Korb und verzückte die Fans mit 16 Punkten und sieben Rebounds. „Viele Gegner sind deutlich stärker als auf dem College, also muss man mehrere Wege haben, um zu punkten“, sagte er anschließend.

Dass Williamson auch in der am 22. Oktober beginnenden NBA-Saison schon eine dominante Rolle einnehmen kann, muss er erst beweisen. Beim Distanzwurf und an der Freiwurflinie muss er noch zulegen, die Gegner werden ihn deutlich härter verteidigen als auf dem College. Und die Vorschusslorbeeren können auch belasten. Unter dem großen Druck ist schon manches Riesentalent eingebrochen. *sid*

Zion Williamson ist jetzt schon ein NBA-Star, steht mit 19 Jahren aber noch am Anfang seiner Karriere.

Foto: AFP

RADSPORT – Nach der Saison

Hoffmann kündigt Karriereende an

**Luxemburg.** Radprofi Chantal Hoffmann (Lotto Soudal) beendet ihre Karriere am Ende der Saison. Die 31-Jährige blickt auf eine bewegte Laufbahn zurück. Seit 2014 fuhr die Luxemburgerin für den



Chantal Hoffmann hört zum Jahresende auf. Foto: S. Waldbillig

belgischen Rennstall. Zu ihren größten Erfolgen zählt die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro und Platz zehn beim Dorpenomloop Aalborg (2017). Bei den Landesmeisterschaften landete sie mehrmals auf dem Podium und belegte zuletzt im Juni Rang zwei hinter der Luxemburger Ausnahmefahrerin Christine Majerus (Boels). *jan*

RADSPORT – Mailand-Turin

Jungels vorzeitig aus dem Rennen

**Turin.** Michael Woods (CAN/Education First) hat nach 179 km die 100. Ausgabe des italienischen Eintagesrennens Mailand-Turin (UCI-Kat. 1. HC) gewonnen. Der 32-jährige Kanadier präsentierte sich am 4,9 km langen und im Schnitt 9,1 Prozent steilen Schlussanstieg hinauf zur Basilica di Superga am stärksten und setzte sich vor Ex-Weltmeister Alejandro Valverde (E/Movistar) durch, den er mit einem beeindruckenden Antritt auf den letzten 300 m distanzierte. Woods hatte am Schlussanstieg gleich mehrmals attackiert und präsentierte sich drei Tage vor der Lombardei-Rundfahrt in blendender Verfassung. Fünf Sekunden nach Woods sicherte sich der Brite Adam Yates (Mitchelton) den dritten Platz. Dahinter trudelten mit Tiesj Benoot (B/Lotto), David Gaudu (F/Groupama) und Egan Bernal (COL/Ineos) weitere Hochkaräter ins Ziel. Bob Jungels (Deceuninck) erreichte das Ziel hingegen nicht. Bei seinem vorletzten Saisonrennen gehörte der 27-Jährige zu den insgesamt 57 Fahrern, die den Wettkampf vorzeitig beendeten. *js*

TISCHTENNIS – German Open

Ni und de Nutte verpassen Hauptfeld

**Bremen.** Ni Xia Lian (Weltranglistenposition: 40) ist gestern in der letzten Qualifikationsrunde der German Open gescheitert. Die 56-Jährige verlor mit 1:4 gegen die Chinesin Zhang Rui (131). Zuvor hatte sich die Nummer eins der FLTT mit 4:1 gegen Yui Hamamoto (134) aus Österreich durchgesetzt. Sarah de Nutte (72) unterlag bereits eine Runde zuvor ihrer ehemaligen Teamkollegin Nina Mittelham (D/43) mit 2:4. *jan*



FOCUS



**MELBOURNE (ATHLÉTISME)** Une statue en hommage à l'Australien Peter Norman, l'athlète blanc qui avait soutenu sur le podium olympique de Mexico en 1968 le poing levé les athlètes noirs américains Tommie Smith et John Carlos, a été érigée hier à Melbourne. Le 16 octobre 1968 à Mexico, Smith et Carlos, 1<sup>er</sup> et 3<sup>e</sup> du 200 m des Jeux olympiques, lèvent un poing ganté de noir pendant l'hymne américain, dans une protestation silencieuse contre la discrimination raciale. L'Australien Peter Norman, présent sur la 2<sup>e</sup> marche du podium, avait soutenu les deux Américains en portant un badge avec l'inscription «Olympic Project for Human Rights» (Projet olympique pour les droits de l'Homme). Il reçoit ainsi un hommage posthume (il est décédé en 2006) et très tardif après être longtemps resté un paria dans son pays (non sélectionné aux Jeux de 1972, pas invité aux Jeux de 2000 à Sydney). Un an après avoir promis sa création, la Fédération australienne d'athlétisme a dévoilé hier la statue de bronze près du stade Lakeside à Melbourne, ville d'origine de l'athlète, en présence de son ancien entraîneur, de sa mère et de sa fille.

# Alonso poursuit son apprentissage

**RALLYE RAID** Fernando Alonso est parvenu à franchir hier la ligne d'arrivée au Maroc, après une succession de péripéties qui ont émaillé sa participation à cette épreuve.



Fernando Alonso continue d'apprendre le rallye-raid.

Photo : afp

Alonso, bien épaulé par son copilote et compatriote espagnol Marc Coma, quintuple vainqueur du Dakar en moto et ancien directeur sportif du plus célèbre des rallyes-raids, a fini à la 27<sup>e</sup> place sur 33 du classement général, à l'issue de la 5<sup>e</sup> et dernière étape longue de 210 kilomètres. Samedi, dès la première journée, une courte spéciale de 204 km qui s'annonçait roulante et destructrice pour les pneus, le double champion du monde de F1 (2005 et 2006) a été pris au piège, victime d'une série de trois crevaisons, et de la casse d'une jante. Relégué 21<sup>e</sup> d'entrée à près de 45 minutes du leader du jour, Nasser al-Attiyah (Toyota), accessoirement membre de la même écurie Toyota que le «taureau des Astu-

ries», la marque japonaise étant représentée avec pas moins de 8 voitures sur l'ensemble du plateau. Mais c'est la troisième étape qui a vu le double vainqueur des 24 Heures du Mans en 2018 et 2019, déjà sur Toyota, tout proche de l'abandon. En effet, Alonso a endommagé son pont avant et cassé une roue dans un trou, que Coma son copilote a décrit comme étant éventuellement fait par une machine de chantier. **➤ 70 heures de pénalité** Ce trou en bord de piste n'était pas indiqué sur le *roadbook* et d'autres équipages ont également été pris au piège avant que la direction

de course ne prenne des mesures de sécurité. L'équipage 314 n'a pas pu terminer l'étape et a été rapatrié au bivouac par son team. Il a été autorisé à reprendre la course moyennant une pénalité de 70 heures, le privant de toute ambition de résultat sportif, mais laissant à Alonso la possibilité d'aller au bout de l'épreuve marocaine et donc d'engranger un maximum d'expérience pour ce qui est seulement son second rallye tout terrain après celui, mi-septembre, du Lichtenburg 400, en Afrique du Sud. Le Rallye du Maroc 2019 a été remporté par le Sud-Africain Giniel de Villiers (Toyota), hier devant l'Espagnol Carlos Sainz (Buggy Mini) et le Français Mathieu Serradori (Century Racing CR6).

## 152 LE CHIFFRE



**JUDO** Le boss est de retour! Teddy Riner a montré qu'il reste le patron incontesté du judo mondial en s'imposant sans trembler au tournoi de Brasilia, sa deuxième compétition depuis son retour sur les tatamis en juillet. En finale, le colosse Français n'a eu besoin que de 20 petites secondes pour infliger un ippon magistral au régional de l'étape, le Brésilien David Moura, qui l'avait poussé au golden score (prolongation) lors des Mondiaux de 2017. Invaincu depuis neuf ans, Riner, 30 ans, reste sur une série vertigineuse de 152 combats remportés : «La série continue, même si ce n'est pas l'objectif. L'objectif pour moi, c'est de gagner à Tokyo», a-t-il lâché au micro de la chaîne brésilienne Sportv.

## HANDBALL

### Diekirch avant Alingsas

En match en retard de la 5<sup>e</sup> journée d'AXA League, Käerjeng se déplacera ce soir (20 h 15) à Diekirch. Pour les Bascharageois, il s'agit d'une bonne mise en jambes avant la réception des Suédois d'Alingsas dimanche (18 h 30) au Käerjenger Dribbel. Diekirch, quant à lui, enchaînera samedi avec un déplacement à Oberkorn, seul match de la 6<sup>e</sup> journée au programme de ce week-end.

## TENNIS DE TABLE

### Personne dans le tableau final

Il n'y aura pas de Luxembourgeoise dans le tableau final du tournoi World Tour Platinum de Brème. En effet, les deux pongistes grand-ducales engagées se sont inclinées dès les qualifications. Après avoir franchi le premier tour la veille face à la Belge Margo Degraef (WR 177) sans concéder de set (3, 9, 7, 8), Sarah de Nutte (WR 72) a bien résisté mais s'est finalement inclinée au tour suivant face à l'Allemande Nina Mittelham (WR 43) en six manches (-9, -6, 9, -4, 10, -5). Il restait Ni Xia Lian (WR 40), exemptée de premier tour des qualifications. Au deuxième tour, elle a dominé l'Allemande Chantal Mantz (WR 201) en quatre manches (9, 5, 8, 8) avant d'enchaîner contre l'Autrichienne Yui Hamamoto (WR 134) en cinq sets (-8, 10, 6, 5, 9). Malheureusement, son parcours s'est arrêté au dernier stade des qualifications, contre la Chinoise Rui Zhang (WR 131). Elle cède en cinq sets (-3, 12, -19, -3, -11). Il n'y aura donc pas de Luxembourgeoise dans le top 32 de ce tournoi très relevé.



# Le GP sous la menace de Hagibis

**FORMULE 1** Après avoir emporté deux matches de rugby, le typhon menace désormais le Grand Prix du Japon. Une décision sera prise aujourd'hui.

La troisième séance d'essais libres et les qualifications demain sont compromises en raison de la pluie et des vents violents attendus et celle de la course dimanche n'est pas assurée, la météo étant encore incertaine.

Pour ce qui est des qualifications, qui déterminent la grille de départ du GP, deux options sont possibles : un report à dimanche avant la course, si elle a lieu, ou l'utilisation du classement de la deuxième séance d'essais libres courue cet après-midi. Un report à lundi est par contre impossible.

La manche japonaise a été perturbée par des typhons à plusieurs reprises. En 2004 et en 2010, les qualifications avaient eu lieu avant la course dimanche. Dans de très mauvaises conditions météo en 2014, le pilote français Jules Bianchi avait été victime d'un grave accident ayant plus tard causé sa mort.

Côté piste, on souhaite voir évoluer la rivalité entre le quadruple champion du monde Sebastian Vettel et le jeune loup Charles Leclerc, associés cette année chez Ferrari.

Après un début de saison en dents de scie, la Scuderia a retrouvé le succès au retour de la trêve estivale fin août, remportant trois des quatre dernières courses (Belgique, Italie et Singapour).

Mais avec la victoire en vue dans la cité-État d'Asie du Sud-Est et en Russie, des choix stratégiques conduisant à privilégier l'un ou l'autre ont fait éclater au grand jour la concurrence entre ses pilotes pour le statut de n° 1.

À Sotchi, fin septembre, en dépit d'un arrangement préalable pour gagner des places au départ, Vettel, passé en tête, a rechigné à rendre ensuite à Leclerc sa position de leader. On avait laissé l'Allemand dissimulant son malaise derrière des bravades, le Monégasque livide et quasi mutique, et Mattia Binotto, le patron de la Scuderia, embarrassé du «luxue de disposer de deux pilotes fantastiques».

➤ **La messe est presque dite**

«Il y a eu une incompréhension dans la voiture. De l'extérieur, ça avait l'air énorme mais ça n'était pas le cas. Tout va bien maintenant», a balayé Leclerc face à la presse hier, les deux hommes assurant donner la «priorité à l'équipe».



Lewis Hamilton et ses collègues ne sont pas encore sûrs de pouvoir rouler ce week-end au Japon.

Sur un circuit où la puissance moteur compte autant que l'aérodynamique, tant Mercedes que Ferrari – ou pourquoi pas Red Bull, qui a changé de groupe propulseur spécialement pour se donner un maximum de chances sur les terres de son motoriste Honda – peuvent tirer leur épingle du jeu.

Mais les hommes en rouge ont plus à perdre. Alors qu'en Russie une défaillance du moteur de Vettel les a empêchés de convertir en succès la quatrième pole consécutive de Leclerc, il y aurait encore bien des manières de se saborder. Surtout s'ils ne parviennent pas à contenir les tensions entre l'Allemand et le Monégasque.

Quoi qu'il advienne, à l'heure de la 17<sup>e</sup> manche sur 21, la messe est presque dite au championnat. Chez les constructeurs, les Flèches d'argent ont, grâce à un doublé inattendu à Sotchi, 162 longueurs d'avance sur Ferrari. Avec 176 unités au maximum encore à prendre après le Japon, Mercedes peut être sacrée dès ce week-end si elle mar-

que 14 points de plus que sa rivale.

Chez les pilotes, Lewis Hamilton (Mercedes) a 73 points d'avance sur son équipier Valtteri Bottas, 107 sur Leclerc, 110 sur le Néerlandais Max Verstappen (Red Bull) et 128 sur Vettel. Avec 104 points encore en jeu après Suzuka, le Britannique peut mathématiquement éliminer dimanche tous ses concurrents sauf Bottas. Or le Finlandais a reçu l'or-

dre à Singapour de ralentir pour ne pas empiéter sur les chances d'Hamilton...

Un sixième doublé consécutif pilotes et constructeurs, inédit, permettrait à Mercedes de détrôner la Scuderia, sacrée six fois en tant qu'écurie entre 1999 et 2004 mais «seulement» à cinq reprises avec l'Allemand Michael Schumacher sur la même période.



# Kipchoge s'attaque aux 2 heures

**ATHLÉTISME** Le Kényan Eliud Kipchoge, recordman du monde du marathon, s'offre une nouvelle chance, demain à Vienne, de faire tomber la mythique barre des 2 heures.

Un an après avoir établi le nouveau record du monde du marathon à Berlin en septembre 2018 (2 h 01'39"), un peu plus de deux ans après une tentative infructueuse, déjà non officielle, de courir les 42,195 km en moins de deux heures, Kipchoge veut écrire sa légende: «J'ai suivi le même entraînement, mon équipe est la même, mais j'ai amélioré encore mon mental», a-t-il déclaré devant des journalistes hier dans la capitale autrichienne. «Je me sens mieux préparé et je suis confiant. Je vais y arriver.»

Le longiligne Kényan de 34 ans (1,67 m, 52 kg) sera demain au départ d'un show organisé dans l'ancienne réserve de chasse impériale du Prater, dans le centre de Vienne. Le sponsor de l'événement est le géant britannique de la pétrochimie Ineos dont le patron milliardaire, Jim Ratcliffe, a fait du sport son nouveau champ d'investissement.

Pour mettre son champion dans

les meilleures conditions, l'organisateur n'a rien laissé au hasard: trois mois et demi de préparation du tracé, un parcours asphalté pour ne présenter aucune imperfection, une piste testée à maintes reprises notamment grâce à des logiciels de simulation.

Une armada de meneurs d'allure se relayeront pour accompagner Kipchoge sur le circuit bordé d'arbres qui protégeront le Kényan du vent. Le parcours empruntera notamment plusieurs fois une ligne droite totalement plate de 4,3 km.

➤ **«L'être humain n'a pas de limites»**

En raison de ces conditions particulières, la performance ne sera pas homologuée par la fédération internationale d'athlétisme (IAAF).

Afin d'ouvrir une nouvelle ère dans l'exploration des limites humaines, Kipchoge visera les 1 h 59.

Les conditions météorologiques devront être parfaites, avec des températures proches des 15 °C, un taux d'humidité et une qualité de l'air favorables.

L'heure de départ – entre 5 h et 9 h – ne sera communiquée qu'aujourd'hui, en fonction des dernières prévisions.

À Monza, en mai 2017, Kipchoge avait manqué pour 25 secondes de passer sous les deux heures, lors d'un événement similaire organisé par des sponsors.

Le Kényan est l'un des plus grands coureurs de tous les temps, se révélant au public en gagnant par surprise le 5 000 m des Mondiaux de Paris en 2003, avant de remporter certains des plus grands marathons du monde (Chicago, Londres, Berlin) et l'or olympique sur la distance à Rio en 2016.

Cette fois, il dit vouloir «courir pour l'histoire» et démontrer que «l'être humain n'a pas de limites».



Eliud Kipchoge veut devenir le premier homme sous les 2 h.

## HANDBALL

### Käerjeng déroule contre Diekirch

#### LE CLASSEMENT

Dudelange - Pétange	40-26
Esch - Schiffflange	Le 30/10
Berchem - Red Boys	37-39
Diekirch - Käerjeng	31-39

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Red Boys	10	5	5	0	0	185	119
2. Käerjeng	6	4	3	0	1	146	112
3. Dudelange	6	4	3	0	1	120	103
4. Esch	6	4	3	0	1	113	107
5. Berchem	4	5	2	0	3	149	130
6. Diekirch	4	5	2	0	3	137	132
7. Schiffflange	0	4	0	0	4	78	145
8. Pétange	0	5	0	0	5	102	182

## TIR

### Sosa à Al-Aïn

Lyndon Sosa participe à partir d'aujourd'hui aux finales de la Coupe du monde shotgun. La compétition se déroule aux Émirats arabes unis, à Al-Aïn, où la gâchette luxembourgeoise tirera aujourd'hui 75 plateaux en qualifications avant d'achever ces qualifs le lendemain avec 50 de plus. Dans la foulée se disputeront les finales.

## NATATION

### Henx à Berlin



Avant de s'envoler, dans quelques jours, à destination de la Chine pour y participer aux Jeux mondiaux militaires, Julien Henx a décidé de s'accorder une première sortie cette saison. Accompagné pour la première fois officiellement en tant qu'entraîneur de la FLNS par son coach de Talence Arslane Dris, le nageur luxembourgeois a en effet décidé de participer à la manche de Coupe du monde de Berlin. Il sera engagé aujourd'hui sur le 50 m nage libre, distance dont il est le recordman national (22"71) et dimanche sur le 50 m pap, où il a également la meilleure marque luxembourgeoise (23"91) : «Je me sens très bien. Je suis rapide à l'entraînement. On verra bien comment ça se passe. Faire une finale, ce serait génial», confie le sportif d'élite de l'armée luxembourgeoise.

## ATHLÉTISME

### Les jeunes pour finir

La très longue saison sur piste n'est pas encore totalement terminée. Il reste encore un ultime rendez-vous (hormis le Season closing des lanceurs dans deux semaines) : les Interclubs jeunes. Les jeunes pousses de l'athlétisme luxembourgeois ont en effet rendez-vous pendant deux jours du côté du Josy-Barthel. Demain, les hostilités débiteront à 15 h par le 80 m haies minimes filles et s'achèveront aux alentours de 18 h 15 avec les relais 4x100 m cadets masculins. Le lendemain, le premier rendez-vous est pour 15 h avec les 110 m haies juniors masculins, sans oublier les concours de hauteur cadettes, javelot juniors masculin et poids juniors filles. Et ça se termine à 17 h 40 avec le relais 4x100 m minimes masculins.



HANDBALL – Axa League der Männer

Käerjeng feiert Auswärtssieg

Diekirch – Käerjeng	31:39
1. Red Boys	5 5 0 0 185:119 10
2. Düdelingen	5 4 0 1 145:121 8
3. Esch	4 3 0 1 123:107 6
4. Käerjeng	5 3 0 2 164:137 6
5. Berchem	5 2 0 3 149:130 4
6. Diekirch	5 2 0 3 137:142 4
7. Schifflingen	4 0 0 4 78:145 0
8. Petingen	5 0 0 5 102:182 0

TISCHTENNIS – Achtelfinale im Pokal

Bridel bezwingt Erstligisten

**Luxemburg.** Der Pokal hat seine eigenen Gesetze. Dies musste Oetringen-Waldbredimus am eigenen Leibe erfahren, nachdem man gegen den starken Zweitligisten Bridel in der ersten Runde ausgeschieden ist. Den Grundstein für den Erfolg legte Zlatko Rajcic, welcher sowohl Evgheni Dadechin als auch Mickaël Fernand bezwang. Die weiteren Punkte besorgten Jacob Bjurström und Kevin Fritsch, die sich beide im Entscheidungssatz gegen Daniel Wintersdorff behaupten konnten. In den restlichen Begegnungen setzte sich jeweils der Favorit durch: Echternach besiegte Lintgen, Hostert-Folschette behauptete sich gegen Linger, Berburg gewann gegen Reckingen sowie Howald gegen Wintger. Roodt bezwang den DT Nidderkäerjeng und Union zog gegen Esch Abol ins Viertelfinale ein, wo der Aufsteiger auf Düdelingen trifft. Der Titelverteidiger profitierte von einem Freilos. Das Viertelfinale wird am 26. Oktober in Berburg ausgetragen. *PIH/DW*

FUSSBALL – Nach jahrelangem Verbot

Frauen in Iran erstmals im Stadion

**Teheran.** Zum ersten Mal nach fast 40 Jahren haben Frauen in der Islamischen Republik Iran ungehinderten Zutritt in ein Fußball-Stadion erhalten. Für das WM-Qualifikationsspiel gegen Kambodscha kamen gestern Medienberichten zufolge zwischen 3 500 und 4000 Frauen erstmals mit einem frei zu kaufenden Ticket ins Asadi Stadion in Teheran. Für die Iranerinnen geht es um mehr als nur Fußball. Für sie ist es ein großer Erfolg in ihrem jahrzehntelangen Kampf gegen die strengen islamischen Vorschriften des erzkonservativen Klerus und gegen ihre Diskriminierung im Land. Schon vier Stunden vor dem Spiel kamen die Frauen mit Iran-Flaggen umhüllt und Victory-Zeichen an. Einige von ihnen weinten gar vor Glück. Unter dem Hashtag „Komm mit mir ins Stadion“ reflektieren sie mit Bildern und Videos ihren ersten Stadionbesuch – und den damit verbundenen historischen Tabubruch. Zu diesem Erfolg trug auch die FIFA bei. Der Weltfußballverband hatte mit einem Ausschluss des Irans von der WM 2022 im Nachbarland Katar gedroht, falls Frauen der Eintritt weiterhin verboten wird. *dpa*

Meisterschaft

2. DIVISION – 1. BEZIRK

Gestern:	
Vianden – Gilsdorf	1:1



Lucas Prudhomme und die U21-Auswahl müssen drei deftige Niederlagen wegstecken.

Foto: Yann Hellers

Warten auf den Durchbruch

U21-Fußballer wollen in der EM-Qualifikation in Armenien die ersten Punkte holen

Von Paul Jaques

**Gyumri.** Drei deutliche Niederlagen (0:3 gegen Irland, 0:3 gegen Island und 0:5 gegen Italien) in den ersten drei Begegnungen: So lautet die ernüchternde Bilanz der U21-Auswahl in der laufenden Qualifikationsrunde. Trainer Manuel Cardoni schaut allerdings

nicht ausschließlich auf die nackten Zahlen, sondern weiß um die Probleme der kleinen Fußballnationen. „Unser primäres Ziel ist es, zwei bis drei Spieler aus den jeweiligen U21-Jahrgängen an die A-Nationalmannschaft heranzuführen. Wir haben in der vorherigen EM-Qualifikation sieben Zähler erreicht. Angesichts der diesmal stärker einzustufenden Gegner darf man keine ähnliche Punktebilanz erwarten. Auch wenn wir uns selbst die Messlatte hoch legen, bleiben wir auf der europäischen Fußballbühne eine Nation mit begrenzten Möglichkeiten“, erklärt der Auswahltrainer.

Gegner auf Augenhöhe

Heute von 13 Uhr an (Luxemburger Zeit) trifft die U21-Auswahl in Gyumri auf Gastgeber Armenien. Die Osteuropäer stehen nach den Niederlagen gegen Irland (0:1) und

Island (1:6) zusammen mit Luxemburg punktlos am Tabellenende der Gruppe I. „Wir haben die beiden Begegnungen der Armenier auf Video analysiert und sehen uns mit diesem Gegner auf Augenhöhe. Deshalb wollen wir gegen Armenien unbedingt unser Punktekonto eröffnen“, gibt Cardoni eine klare Zielsetzung aus.

Ein 20-köpfiges Aufgebot hat die beschwerliche Reise nach Armenien angetreten und der Trainer hat einige personelle Veränderungen im Spielerkader vorgenommen. „Im Hinblick auf das EM-Qualifikationsturnier der U19 im November sollen Spieler wie Edin Osmanovic, Léon Schmit oder Tiago Semedo in den Testspielen der U19 gegen Montenegro in dieser Woche internationale Spielpraxis sammeln und stehen deshalb diesmal nicht im Aufgebot“, erklärt Cardoni vor dem anstehenden

Doppeltermin gegen Armenien und Schweden am Dienstag in Oberkorn.

Der Luxemburger Kader

**Tor:** Tim Kips (F91), Joao Machado (Mondorf)  
**Feld:** Kenan Avdusinovic (Differdingen), Eric Brandenburger (Rosport), Dany Camilo (Rümelingen), Lucas Coopmans (Noordwijk/NL), Kevin D'Anzico (Differdingen), Yannis Dublin (Käerjeng), Luca Duriatti (Jeunesse), Fabien Heinz (RM Hamm Benfica), Tun Held (Titus Petingen), Seid Korac (Nürnberg/D), Belmin Muratovic (Niederkorn), Dylan Nsidjine (Kaiserslautern/D), Mathias Olesen (1. FC Köln/D), Lucas Prudhomme (Virton/B), Yannick Schaus (Virton/B), Pit Simon (Racing), Igor Teles (RM Hamm Benfica), Loris Tinelli (Racing)

EM-Qualifikation

Gestern:

GRUPPE C

Weißrussland – Estland

Niederlande – Nordirland

1. Niederlande

2. Deutschland

3. Nordirland

4. Weißrussland

5. Estland

0:0

3:1

GRUPPE E

Kroatien – Ungarn

Slowakei – Wales

1. Kroatien

2. Slowakei

3. Ungarn

4. Wales

5. Aserbaidshjan

3:0

1:1

GRUPPE G

Österreich – Israel

Nordmazedonien – Slowenien

Lettland – Polen

1. Polen

2. Österreich

3. Slowenien

4. Nordmazedonien

5. Israel

6. Lettland

3:1

2:1

0:3

GRUPPE I

Kasachstan – Zypern

Belgien – San Marino

Russland – Schottland

1. Belgien

2. Russland

1:2

9:0

4:0

3. Zypern

4. Kasachstan

5. Schottland

6. San Marino

7 3 1 3 13:7 10

7 2 1 4 9:11 7

7 2 0 5 5:17 6

7 0 0 7 0:37 0

Heute:

GRUPPE A

20.45: Tschechien – England

20.45: Montenegro – Bulgarien

1. England

2. Tschechien

3. Kosovo

4. Bulgarien

5. Montenegro

4 4 0 0 19:4 12

5 3 0 2 9:8 9

5 2 2 1 10:10 8

5 0 2 3 5:11 2

5 0 2 3 3:13 2

GRUPPE B

20.45: Portugal – Luxemburg

20.45: Ukraine – Litauen

1. Ukraine

2. Portugal

3. Serbien

4. Luxemburg

5. Litauen

5 4 1 0 11:1 13

4 2 2 0 10:4 8

5 2 1 2 10:12 7

5 1 1 3 5:8 4

5 0 1 4 4:15 1

GRUPPE H

20.45: Andorra – Moldawien

20.45: Island – Frankreich

20.45: Türkei – Albanien

1. Frankreich

2. Türkei

3. Island

4. Albanien

5. Moldawien

6. Andorra

6 5 0 1 19:4 15

6 5 0 1 14:2 15

6 4 0 2 10:9 12

6 3 0 3 10:9 9

6 1 0 5 2:17 3

6 0 0 6 0:14 0



# Schweres Heimspiel für Käerjeng

**CHALLENGE CUP** Für den HB Käerjeng steht am Sonntag um 17.00 Uhr das Rückspiel in der zweiten Runde des Challenge-Cups an. Nach der 26:34-Niederlage im Hinspiel geht der luxemburgische Vizemeister erneut als Außenseiter in die Partie. Vor allem in der ersten Halbzeit zeigten die Käerjenger jedoch, dass sie gegen den HK Alingsås mithalten konnten. In der zweiten Halbzeit mussten sie dem hohen Tempo allerdings Tribut zollen. Nach den Reisedstrapazen und der gestrigen Partie in Diekirch wird sich am Sonntag zeigen, wie die Mannschaft die letzten Tage verkraftet hat. Alingsås hat seinerseits am Montag und am Mittwoch in der schwedischen Liga zwei Partien absolviert, die der Klub beide gewann. Damit steht Alingsås weiterhin auf Platz eins der ersten schwedischen Liga. Im Kader von Käerjeng gibt es im Vergleich zum Hinspiel keine Veränderung. pg



Eric Schroeder (Käerjeng)

## Aufgebot

**Käerjeng:** Chris Auger, Jerome Michels - Sébastien Edgar, Philippe Graas, Martin Hummel, Jakub Lallemang, Duc Vinh Nguyen, Max Orban, Christophe Popescu, Miroslav Rac, Zoran Radojevic, Yacine Rahim, Eric Schroeder, Vladimir Temelkov, Milasin Trivic, Pierre Veldig



Archivfoto: Marcel Nickels

Martin Petiot und der HB Esch wollen vor heimischer Kulisse alles aus sich herausholen

# Schwere Aufgabe

**EHF-CUP** Handball Esch - Pulawy (PL)

Marc Karier

Vor einer Woche verkaufte sich der Fusionsclub in Polen mehr als teuer und trat die Rückreise mit einer knappen Niederlage (28:31) im Gepäck an. Pulawy besitzt vor dem zweiten Vergleich die besseren Karten.

Esch will die Chance auf den Einzug in dritte Runde des EHF-Pokals dennoch nutzen. Gegen eine mit einem halben Dutzend polnischer Nationalspieler besetzte Mannschaft erwartet den letztjährigen Doublegewinner eine weitere schwere Aufgabe. „Drei Tore sind kein Riesenrückstand. Die Polen sind aber stärker und bleiben nach wie vor der Favorit“, stapelte Esch-Trainer André Gulbicki tief. „Viel-

leicht hat Pulawy uns im ersten Spiel unterschätzt. Die Spieler haben jedenfalls einen enormen Kampf abgeliefert. Hätte alles geklappt, dann wäre sogar mehr drin gewesen“, meinte der HBE-Coach, wohlwissend, dass die Polen spätestens jetzt vor den Eschen gewarnt sind. „Die werden voll konzentriert sein und werden alles in die Waagschale werfen, um weiterzukommen.“

Damit die Escher ihre Chance auf ein Weiterkommen nutzen, benötigen nicht bloß die Torhüter einen herausragenden Tag. Das Hinspiel verlief über weite Strecken völlig ausgeglichen. Barkow am Kreis bot sich an und erhielt die nötigen Bälle aus dem Rückraum. Alle neun Würfe landeten im Netz. Die meisten Gegentore fielen von den Außenpositionen. „Es galt, die Mitte dicht

zu machen und Würfe von den Seiten zu provozieren“, erklärte Gulbicki weiter. Eine Taktik, die wohl auch in Lallingen Bestand haben wird. Mit dem Heimvorteil und der stimmungsvollen Halle im Rücken ist den Escher Handballern international schon so mancher Coup gelungen. „Auf diesem Niveau mehrfach zu spielen und mitzuhalten ist schwierig“, warnte Gulbicki abschließend.

## Aufgebot

**Esch:** Boukovinas, Figueira - Agovic, Barkow, Bock, Ewald, Kirsch, Kohn, Krier, Muller, Muric, Petiot, Pucnik, Rastoder, Werdel  
**Es fehlt:** Pulli (Aufbau)

# Red Boys Favorit gegen Diekirch

**HANDBALL** Wegen der Europapokalspiele von Esch, HBD und Käerjeng findet am diesem Wochenende nur eine Partie des sechsten Spieltags in der AXA League statt. Nachdem Diekirch gestern das Nachholspiel gegen Käerjeng bestritten hat, wartet am Samstag um 20.15 Uhr beim Leader Red Boys eine weitere sehr schwere Aufgabe auf die Mannschaft von Trainer Adam Szulc. Letzten Samstag hatten die Differdinger ihren Fans einen gehörigen Schreck eingejagt, als sie zur Pause mit neun Toren im Rückstand lagen. Dass sie die Partie im zweiten Durchgang noch drehen konnten, beweist nicht nur ihre Stärke, sondern ebenfalls, dass sie diese Saison gewillt sind, ein gewichtiges Wort bei der Titelvergabe mitzureden. Und so man kann davon ausgehen, dass die Spieler begriffen haben, dass jeder Konzentrationsmangel schwere Folgen haben kann. Und dementsprechend motiviert werden sie das Heimspiel gegen Diekirch wohl angehen, was den Nordisten die Aufgabe nicht einfacher macht. fs

## Tabelle

Herren

**Morgen Samstag:**  
20.15: Red Boys - Diekirch  
(Schiedsrichter Weber/Weinquin)  
**Gestriges Nachholspiel vom 5. Spieltag:**  
Diekirch - Käerjeng 31:39

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	5	10
2. HBD	5	8
3. Esch	4	6
4. Käerjeng	5	6
5. Berchem	5	4
6. Diekirch	5	4
7. Petingen	4	0
8. Schifflingen	5	0

## Tabelle

Damen

**4. Spieltag:**  
**Samstag, 12.10.:**  
18.00: HBD - Museldall  
18.00: Standard - Red Boys  
20.15: Diekirch - Käerjeng  
Spielfrei: Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	3	6
2. Käerjeng	2	4
3. Diekirch	3	4
4. Museldall	4	4
5. Red Boys	3	2
6. Standard	3	2
7. Esch	4	0

# HBD glaubt an sich

**CHALLENGE CUP** Rückspiel, 2. Runde, ZRHK Tenax Dobeles - HBD

Fernand Schott

Vor mehr als zwölf Jahren, am 8. September 2007, verlor Dobeles die Partie im damaligen Pokalsieger-Wettbewerb gegen Stjarnan aus Island mit 27:30. Und jetzt, nach zwölf Jahren Abstinenz, findet im Sportzentrum in Dobeles erstmals wieder ein Spiel auf europäischem Niveau statt. Im Rahmen des EHF Challenge Cup bestreitet nämlich der HBD am Samstag um 17.00 Uhr in Lettland das Rückspiel gegen den lettischen Meister ZRHK Tenax Dobeles.

In Dobeles ist man heiß auf diese Partie, denn es könnte nicht nur den ersten Heimsieg, sondern auch das erste Weiterkommen in der Vereinsgeschichte in einem

europäischen Wettbewerb geben. Dobeles gewann nämlich das Hinspiel in Düdelingen mit 30:27 und will nun den Heimvorteil nutzen, um Historisches zu schaffen. Und genau das will der HBD noch vermeiden. Die Spieler des luxemburgischen Rekordmeisters sind sich bewusst, dass sie im Hinspiel nicht ihre beste Leistung abgerufen haben. Und da sie gemerkt haben, dass die Balten auch nur mit Wasser kochen, hoffen sie, dass mit einer Steigerung nicht nur ein Erfolg, sondern sogar noch die Qualifikation möglich wäre. Doch dazu bedarf es einer merklichen Steigerung. Vielleicht nicht so sehr in der Defensive, die recht anständig gegen die Letten funktioniert hat. Einziger Mangel: Trotz guten Abwehrverhaltens waren schnelle Gegenstöße in Halbzeit eins zu

selten. Das Sorgenkind war das Angriffsspiel der Düdelinger. Nur zehn Tore in den ersten 30 Minuten, das sagt genug aus. Zugegeben, gegen die physisch überlegenen Gäste und ihre sehr kompakt stehende 6:0-Abwehr war ein Durchkommen nicht einfach.

## Sorgenkind Angriff

In der zweiten Hälfte, als die Hausherrn endlich das Tempo anzogen, rissen sie durch mehr Bewegung mehr Lücken in der gegnerischen Deckung auf. Der Gastgeber kam zu Kontermöglichkeiten und auch vermehrt zu Torchancen. Doch die Wurfausbeute blieb mangelhaft. Mit einer besseren Wurfausbeute wäre sicherlich ein Erfolg möglich gewesen. Und genau hierauf basieren die Hoffnungen des HBD. Dann

müssen aber die Anic, Ilic, Hoffmann und Hippert konzentrierter mit den Torchancen umgehen. Außerdem bedarf es einer hochklassigen Torwartleistung. Im Hinspiel war Mika Herrmann im ersten Durchgang blendend aufgelegt. Nach der Pause war das nicht mehr der Fall, auch der eingewechselte Jovicic konnte nicht überzeugen. Zum Weiterkommen braucht man jedoch einen guten Keeper über die sechzig Minuten. Und was man vor allem braucht, sind effektivere Rückraumspieler. Ervacanin war eigentlich der Einzige, der diese Erwartungen gerecht wurde. Der Lette Lielais konnte die in ihn gesetzten Hoffnungen auch gegen seine früheren Mannschaftskameraden nicht erfüllen. Zekan und Etute bekamen wenig Spielzeit, während Ilic unter seinen Möglichkeiten blieb. Hip-

pert und Hoffmann ackerten viel, beiden muss man einen starken Willen bescheinigen, doch fehlte die Effektivität. Und so muss auf allen Ebenen eine deutliche Steigerung erfolgen, wollen die Hoffnungen der Spieler und des Trainers auf ein Weiterkommen in Erfüllung gehen. Kein leichtes Unterfangen gegen einen jetzt hochmotivierten Gegner.

**Aufgebot**  
**HBD:** Mika Herrmann, Mladen Jovicic, Alessio Avallone - Mario Anic, Slobodan Ervacanin, David Ojii Etute, Franky Hippert, Jimmy Hoffmann, Josip Ilic, Toms Lielais, Steve Massard, Christian Miftode, Mikel Molitor, Ben Schuster, Luka Steffen, Armin Zekan  
SR: Valery Butskevich/Yury Butskevich (BLR)



Handball

# Details entscheiden

Der HB Esch rechnet sich im Rückspiel des EHF-Cups gegen Pulawy eine Chance aufs Weiterkommen aus

**Von David Thinnès**

**Esch/Alzette.** Für Esch ist im Rückspiel der zweiten Qualifikationsrunde des EHF-Cups noch alles möglich: Nach der Niederlage mit drei Toren im Hinspiel gegen KS Azoty-Pulawy SA will der Doublelsieger am Samstagabend (18.30 Uhr) die Wende herbeiführen.

Und das Team um Martin Muller hat seine Lehren aus dem 28:31 in Polen gezogen: „Wir müssen ihre stärkste Waffe, das schnelle Spiel nach vorne, unterbinden.“ Für den 31-Jährigen hat sein Club „ein sehr gutes Spiel gezeigt. Unser Torhüter war sehr stark. Unsere Verteidigung hat den Gegner durcheinandergebracht. Er hat keine Lösungen gefunden. In der Defensive sind wir viel Risiko eingegangen. Wir mussten höher verteidigen, da die Polen gute Schützen haben, die aus der Distanz treffen können“.

In Pulawy musste Esch früh auf den groß gewachsenen Neuzugang Pucnik verzichten, der wegen einer Roten Karte des Feld verwiesen wurde. Dies gilt es am Samstag in Esch zu verhindern. Auf der anderen Seite steht ein Gegner, bei dem sechs polnische Nationalspieler aktiv sind. „Es wird um Details gehen. Wenn man mit Risiko spielt, muss man auch Fehler in Kauf nehmen. Trotzdem müssen wir unsere technischen Fehler in Grenzen halten.“

Attraktiver Gegner winkt

Wenn Esch dies gelingt, könnte in der dritten Qualifikationsrunde ein attraktiver Gegner warten. Unter den 18 Clubs, die bereits in der kommenden Runde stehen, sind die Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen, Melsungen, Füchse Berlin und der SC Magdeburg. Dazu kommen noch die französischen Topvereine Chambéry, amtierender Pokalsieger, und Nantes,

Champions-League-Finalist 2018. Für Muller und Co. spielt dies jedoch keine Rolle: „Wir haben diese Woche nicht darüber gesprochen und konzentrieren uns auf den aktuellen Gegner, der sehr stark ist, auch wenn der Name nicht so attraktiv ist.“

Trainer André Gulbicki kann seinem Spieler nur zustimmen: „Der Gegner ist uns körperlich überlegen. In Esch wird er noch konzentrierter agieren, da er seine Schlüsse aus dem Hinspiel gezogen hat. Der Überraschungseffekt ist jetzt weg.“ Der Escher Trainer

weiß deshalb auch, dass „wir auf dem gleichen hohen Level wie in Polen agieren müssen. Jeder muss seine beste Leistung abrufen. Wir dürfen uns nicht zu sehr auf das Resultat fokussieren, sondern eine gute Einstellung an den Tag legen“.



Martin Muller (l., hier gegen Yann Hoffmann) und Esch müssen erneut eine Topleistung abliefern.

Foto: Christian Kemp

Der Kader des HB Esch

Boukovinas, Costa Figueira im Tor, Agovic, Barkow, Bock, Ewald, Kirsch, Kohn, Krier, Muller, Muric, Petiot, Pucnik, Rastoder, Werdel  
Es fehlt: Pulli (verletzt)

# Die Hoffnung stirbt zuletzt

Käerjeng hat in der zweiten Runde des Challenge-Cups nichts zu verlieren, während Düdelingen noch an seine Chancen glaubt

Das vergangene Wochenende verlief für die beiden luxemburgischen Vereine in der zweiten Runde des Challenge-Cups nicht optimal, zumindest was die Ergebnisse angeht. Nun haben Käerjeng und Düdelingen in den Rückspielen die Chance, es besser zu machen.

Der HB Käerjeng war beim schwedischen Spitzenclub Alingsås HK erwartungsgemäß chancenlos. Doch den Unterschied machten die Gastgeber erst in der zweiten Hälfte. Bis dahin bot das Team von Trainer Dejan Gajic eine starke Leistung. Erst nach der Pause unterliefen den Käerjengern vermehrt Fehler und Alingsås spielte seine spielerische Überlegenheit aus, was sich schließlich auch im Resultat widerspiegelte. Nach der 24:36-Niederlage in Schweden hat Käerjeng keine Chance mehr auf ein Weiterkommen, dennoch macht die gebotene Leistung Mut.



Mikel Molitor und der HBD müssen besser auftreten als im Hinspiel.

Foto: Christian Kemp

Demzufolge geht die Mannschaft am Sonntag um 17 Uhr optimistisch in das Rückspiel vor heimischer Kulisse. An einen Umschwung glaubt man nicht mehr, dennoch besteht die Hoffnung auf ein positives Ergebnis. „An eine Qualifikation brauchen wir nicht mehr zu denken, aber unsere Leistung aus der ersten Hälfte stimmt uns positiv. Das Resultat fiel am Ende deutlich zu hoch aus“, erkannte Keeper Chris Auger nach dem Hinspiel.

Steigerung in der Defensive

Vor den eigenen Fans fasst man sogar einen Sieg ins Auge. „Wenn wir die Fehler aus der zweiten Hälfte abstellen und während 60 Minuten unsere Leistung abrufen, dann können wir am Ende vielleicht auch um den Sieg mitspielen“, gibt Kapitän Auger die Marschrichtung für das Rückspiel aus. Bei der Generalprobe gegen

Diekirch (39:31) wusste Käerjeng am Donnerstag zumindest im Angriff zu überzeugen. Doch 31 kassierte Gegentreffer zeigen eindeutig, dass die Mannschaft in der Verteidigung noch einen Zahn zulegen muss.

Düdelingen hat die Hoffnung auf ein Weiterkommen noch nicht aufgegeben. Allerdings sind die Voraussetzungen nach der 24:27-Niederlage im Hinspiel gegen Döbele nicht optimal. Die Leistung war nicht gut genug, um ein besseres Resultat zu erzielen.

Nun reist man mit dieser Dreitoren-Hypothek nach Lettland. Dies hindert die Düdelinger aber nicht daran, ans Weiterkommen zu glauben. „Wir haben viele erfahrene Spieler in unseren Reihen. Sie sollten in der Lage sein, mit der Situation umzugehen. Wir können viel besser spielen als im Hinspiel und deshalb glaube ich, dass wir noch eine Chance auf das Wei-

terkommen haben“, hofft HBD-Rückkehrer Mikel Molitor. Mit einer konzentrierten Leistung von Beginn an sollte dieses Vorhaben möglich sein. Das Rückspiel startet am Samstag um 17 Uhr. *ms*

Die Kader

**Käerjeng:** Chris Auger und Jérôme Michels im Tor, Sébastien Edgar, Philippe Graas, Martin Hummel, Jakub Lallemand, Duc Nguyen, Max Orban, Christophe Popescu, Miroslav Rac, Zoran Radojevic, Yacine Rahim, Eric Schroeder, Vladimir Temelkov, Milasin Trivic, Pierre Veidig  
**Düdelingen:** Mladen Jovicic und Mika Herrmann im Tor, Mario Anic, Slobodan Ervacanin, David Etute, Franky Hippert, Jimmy Hoffmann, Josip Ilic, Toms Lielais, Steeve Massard, Cristian Miftode, Mikel Molitor, Ben Schuster, Luka Steffen, Armin Zekan





Billy McNutt könnte am Samstag erneut mit Etzella gegen Düdelingens Vincent Sunnen (l.) auflaufen. Foto: Christian Kemp

# Das fehlende Puzzlestück

Ein Altbekannter könnte Etzella-Profi Malik Martin gegen T71 ersetzen

Von Daniel Wampach

**Düdelingen.** Nach nur zwei Spieldagen von einer Krise zu sprechen, wäre übertrieben. Aber was am dritten Spieltag der Total League eigentlich das Topspiel zwischen den beiden Vorjahresfinalisten sein sollte, ist eine Begegnung zwischen zwei Kellerkindern. Etzella und T71 Düdelingen sind die einzigen Teams neben Contern, die noch keinen Sieg geholt haben.

Dass bei T71 nach einem kleinen Umbruch und der Verpflichtung von Trainer Ken Diederich nicht alles von Beginn an klappen würde, war gewusst – zumal neben Schumacher nun mit Muller ein weiterer Schlüsselspieler ausfällt. Anders sieht es bei Double-Sieger Etzella aus, der die beiden ersten Spiele gegen Racing und die Musel Pikes in Bestbesetzung bestritt.

Ein Schwachpunkt war schnell ausgemacht: US-Amerikaner Malik Martin wird gegen Düdelingen nicht mehr auflaufen. Die Frage ist: Wird er ersetzt, oder spielt Etzella gegen Düdelingen nur mit einem Profi? „Das wissen wir nicht“, sagt Spieler Frédéric Gutenkauf. „Es wird wohl sehr kurzfristig entschieden.“

## Spieler halten sich zurück

Trainer Kresimir Basic wusste einen Tag vor dem Spiel wohl bereits ganz genau, dass zwei Profis spielen werden. Denn: Billy McNutt befindet sich seit Freitag in Luxemburg, unter anderem wegen privater Angelegenheiten. Der Kanadier hatte Etzella vor der Saison nach fünf Jahren verlassen und war in sein Heimatland zurückgekehrt.

Kurzfristig wäre McNutt die beste Lösung für die Ettelbrücker. Er kennt das Team, die Spielzüge und den Luxemburger Basketball. „Ich glaube nicht, dass er spielen

wird“, meint Kapitän Gutenkauf, während sich dessen Teamkollege Jairo Delgado nicht genauer zur Personalie McNutt äußern wollte.

Die Situation mit den Profis ist ein Grund für den schwachen Saisonauftakt. „Für uns ist das neu. Wir waren zumindest auf einer Position Kontinuität gewohnt, da Billy fünf Jahre lang bei uns gespielt hat. Nun mussten wir uns gleich an mehrere neue Profis gewöhnen“, so Gutenkauf. Und Delgado ergänzt: „Man muss vor jeder Saison wieder neu zusammenfinden. Das war auch vergangenes Jahr mit Tim

Coleman der Fall, weil sich die Profis zu Beginn immer beweisen wollen.“

Zu allem Überfluss verletzte sich Trayvonn Wright kurz vor dem Saisonauftakt und musste durch Martin ersetzt werden. „Im September noch einen ordentlichen Profi zu finden, ist schwer. Zudem hat man keine Zeit mehr, ihn richtig zu integrieren. Malik hat nicht so gut zu uns gepasst wie erhofft“, betont Gutenkauf.

Doch nicht nur die Profis stellen ein Problem dar. „Wir hatten nicht viele Vorbereitungsspiele,

weil uns einige Gegner abgesagt haben“, betont Delgado. „Voriges Jahr hatten wir ebenfalls Startschwierigkeiten, dies allerdings in den Testspielen. Danach konnten wir Dinge verbessern, was wir diesmal erst während der Saison tun können.“

## Verantwortung übernehmen

Gutenkauf nimmt die Luxemburger Spieler in die Pflicht: „Wir haben bisher noch nicht den Basketball gespielt, den man von uns gewohnt ist. Wir haben uns zu sehr auf die Profis verlassen, anstatt selbst Verantwortung zu übernehmen und unsere Erfahrung auszuspielen.“

Sind die Ettelbrücker als Double-Sieger, der den nationalen Basketball vergangene Saison dominierte, zu selbstsicher in die Saison gegangen? „Nein“, stellen Gutenkauf und Delgado klar. „Schon in der vergangenen Saison waren die Spiele gegen Racing eng, doch wir hatten immer das nötige Quäntchen Glück“, sagt Delgado. „Mich ärgert die Niederlage gegen die Musel Pikes mehr. Wir hätten eine Reaktion zeigen müssen, was wir nicht getan haben.“

Beide Spieler sind sich einig, dass sie gegen das stark ersatzgeschwächte Düdelingen wieder zu ihrem bekannten Spiel finden müssen. „Wir müssen in der Verteidigung besser agieren, den Rebound dominieren und im Angriff wieder unser gewohntes Kollektivspiel aufziehen“, bringt es Gutenkauf auf den Punkt.

Etzella ist der klare Favorit, trotzdem warnt Delgado: „Wir müssen intensiv spielen und die Vorgaben des Trainers befolgen. Auf dem Papier sind wir besser, da Tom (Schumacher) und Frank (Muller) fehlen, aber wir dürfen Düdelingen keinesfalls auf die leichte Schulter nehmen.“

HANDBALL – Axa League

## Pflichtaufgabe für die Red Boys

**Differdingen.** Wegen der Europapokalspiele kommt am Samstagabend im nationalen Handball lediglich eine Begegnung zur Austragung. Um 20.15 Uhr empfangen die Red Boys CHEV Diekirch. In diesem Duell sind die Fronten deutlich geklärt und alles andere als ein klarer Erfolg der Differdinger wäre eine Überraschung. Der Leader wird den Gegner dies-



Max Kohl und die Red Boys wollen sich nicht überraschen lassen. Foto: Christian Kemp

mal auch von Beginn an ernst nehmen, denn die sehr knappen Resultate gegen Diekirch in der Titelgruppe der vergangenen Saison dürften bei den Red Boys noch jedem in Erinnerung sein. Bei den Frauen gehen der HB Düdelingen und Käerjeng favorisiert in ihre Duelle mit dem HB Museldall und Diekirch. Trotzdem bedarf es einer konzentrierten Leistung, um einer Überraschung aus dem Weg zu gehen. ms

## MÄNNER – AXA LEAGUE

Am Samstag:  
20.15: Red Boys – Diekirch  
(Weber, Weinquin)

1. Red Boys	5	5	0	0	185:119	10
2. Düdelingen	5	4	0	1	145:121	8
3. Esch	4	3	0	1	123:107	6
4. Käerjeng	5	3	0	2	164:137	6
5. Berchem	5	2	0	3	149:130	4
6. Diekirch	5	2	0	3	137:142	4
7. Schifflingen	4	0	0	4	78:145	0
8. Pétange	5	0	0	5	102:182	0

## FRAUEN – AXA LEAGUE

18.00: Düdelingen – Museldall  
18.00: Standard – Red Boys  
20.15: Diekirch – Käerjeng

1. Düdelingen	3	3	0	0	92:65	6
2. Diekirch	3	2	0	1	86:68	4
3. Käerjeng	2	2	0	0	60:28	4
4. Museldall	4	2	0	2	87:93	4
5. Red Boys	3	1	0	2	64:75	2
6. Standard	3	1	0	2	58:77	2
7. Esch	4	0	0	4	69:110	0

SCHWIMMEN – In Berlin (D)

## Henx mit starker Leistung

**Berlin.** Julien Henx hat beim hochkarätig besetzten Weltcup in Berlin überzeugt. In der Serie über 50 m Freistil schlug der Düdelinger nach 22"86 an und war damit nur um 0"15 langsamer unterwegs als bei seinem Landesrekord. Henx klassierte sich als 13. In den Serien war der Russe Vladimir Morozov (21"89) am schnellsten. jot

## Programm

### MÄNNER – TOTAL LEAGUE

Am Samstag:  
18.30: Racing – Basket Esch  
20.30: Contern – Heffingen  
20.30: Musel Pikes – Amicale  
20.30: T71 – Etzella  
20.30: Arantia – Sparta

1. Musel Pikes	2	2	0	176:151	4
2. Sparta	2	2	0	188:167	4
3. Basket Esch	2	2	0	200:181	4
4. Amicale	2	1	1	160:153	3
5. Arantia	2	1	1	179:180	3
6. Racing	2	1	1	135:142	3
7. Heffingen	2	1	1	148:158	3
8. T71	2	0	2	151:163	2
9. Etzella	2	0	2	147:165	2
10. Contern	2	0	2	183:207	2

### NATIONALE 2

20.00: Wiltz – Telstar  
20.00: Mondorf – BC Mess  
20.30: Kordall – Black Star  
(Sporthalle Fousbann)

20.30: Résidence – Zolver  
Bereits gespielt:  
Gréngewald – Bascharage

### NATIONALE 3

Am Samstag:  
20.00: Schieren – Mamer  
Am Sonntag:  
16.30: Kayldall – Préizerdall

Bereits gespielt:  
East Side Pirates – Kehlen 73:62

### FRAUEN – TOTAL LEAGUE

Am Samstag:  
18.30: Contern – Telstar  
18.30: T71 – Etzella  
18.30: Musel Pikes – Amicale  
18.30: Résidence – Sparta

Bereits gespielt:  
Gréngewald – Basket Esch 62:70

1. Basket Esch	3	3	0	231:190	6
2. T71	2	2	0	146:108	4
3. Gréngewald	3	1	2	203:204	4
4. Contern	2	1	1	143:142	3
5. Résidence	2	1	1	145:139	3
6. Etzella	2	1	1	151:154	3
7. Musel Pikes	2	1	1	159:151	3
8. Amicale	2	1	1	122:139	3
9. Telstar	2	0	2	123:154	2
10. Sparta	2	0	2	117:159	2

### NATIONALE 2

Am Samstag:  
17.00: Heffingen – Zolver  
18.00: BBC Nitia – Racing  
18.00: Wiltz – East Side Pirates  
18.30: Arantia – Préizerdall

Am Sonntag:  
16.00: Kehlen – Kordall  
18.00: BC Mess – Schieren



# «Être libre, je trouve ça plus excitant»

**COUPE EHF (2<sup>e</sup> TOUR, RETOUR)** Fan de Saint-Étienne, Martin Petiot adore les épopées européennes. Au moment de recevoir l'Azoty-Pulawy, il retrouve son regard d'enfant. Émerveillé, bien sûr, mais lucide.

**Battu à l'aller (31-28) face à un adversaire qui, dit-il, est passé «au travers», Martin Petiot sait que la mission du HB Esch s'annonce d'ores et déjà très compliquée.**

*Entretien avec notre journaliste Charles Michel*

**Quand on voit le jour à Saint-Étienne, on se tourne normalement vers le football, non?**

Martin Petiot : Mon père, entraîneur, et ma mère, joueuse, se sont rencontrés au bord d'un terrain de handball. Nos week-ends, on les passait souvent dans les gymnases. On attendait juste avec impatience la mi-temps pour aller sur le terrain, prendre un ballon et marquer des buts. Résultat : Perrine, ma sœur, est professionnelle à Celles-sur-Belle (D2 française) et Valentin, mon frère, dirige la section jeunes à Aubenas.

**Au-delà de cette filiation, qu'aimiez-vous dans le handball?**

Son champ de possibilités. Ce n'est pas stéréotypé. Quand tu fais du saut en longueur, tu t'entraînes à courir vite et à sauter loin. Point. Au hand, tu dois courir vite, sauter haut, être puissant, travailler les techniques de tir, le tout avec cette capacité à improviser en fonction des situations. C'est un sport où il faut réfléchir, se poser des questions, ce n'est jamais tout blanc ni tout noir. Il faut creuser pour progresser.

**Vous appréciez donc de prendre l'initiative...**

Je ne dirais pas que je suis à l'aise avec ça, mais à force de répéter les mêmes gestes, les mêmes enchaînements, des automatismes se créent et font qu'à une situation donnée, je trouve plus facilement la réponse qu'il y a 7-8 ans. En tant que coach (NDLR : il entraîne les U17) c'est différent. Depuis le banc, j'essaie de coordonner les actions, de prendre des décisions justes. Ce n'est pas toujours le cas, heureusement d'ailleurs car ce serait inintéressant de ne pas avoir à se remettre en question. Il n'y aurait pas de perspective d'évolution.

**Cette part de liberté individuelle est-elle si importante dans le jeu?**

Ailier au début de ma carrière pro, je suis passé arrière droit. Ce n'est pas du tout le même jeu. À l'aile, ton rôle n'est pas de créer, mais de marquer. Tu es un finisseur. À la base arrière, tu prends part à la construction. Décider et être libre, je trouve ça plus excitant.

**Féru de tactique, était-ce votre volonté de prendre en charge les U17?**

Mon projet de reconversion doit m'amener à être entraîneur en centre de formation. Détenteur d'un diplôme niveau 3, j'ai demandé au club de m'occuper des U17, une catégorie où tu n'es plus dans l'animati-

on ni la découverte de l'activité, mais où tu abordes les aspects tactiques. J'adore ça!

**Vous devez alors vous régaler avec Christian Bock et André Gulbicki, non?**

Lorsqu'ils parlent ensemble, j'écoute, je regarde la position des pions sur la tablette et, la plupart du temps, il n'y a rien à ajouter. Christian est très juste dans ce qu'il dit. Je parle aussi avec Martin (Muller) ou Moritz (Barkow) sur les enclenchements, les positionnements, les temps d'engagement...

**Fils de handballeurs, était-ce une évidence de vous tourner vers une carrière professionnelle?**

C'était loin d'être une évidence. Il n'y a pas de parcours facile, le mien le prouve. Je n'ai pas été détecté par le Pôle espoirs de Lyon. Si c'avait été le cas, j'aurais eu une progression plus rapide sur les plans tant physique, technique que psychologique. Et puis, les recruteurs te surveillent plus facilement... Aujourd'hui, je peux dire qu'il y a eu erreur de casting. Non pas que je sois un super bon joueur, mais parce que je suis tout de même parvenu à être pro...

**Par quel chemin?**

Au fond de moi, je ne croyais plus à une carrière pro. Un jour, ma maman me dit : "Tu sais, les centres de formation ça existe..." Je pensais alors que les centres de formation, ça n'existait qu'en foot. Bref, ça ne me coûtait rien d'essayer et j'ai envoyé des lettres de motivation à pas mal de clubs. Mon premier essai, c'était à Chambéry. À la grande époque de Chambéry, celle de Narcisse. J'y vais et, après une séance avec l'équipe du centre de formation, l'entraîneur vient me voir : "Écoute, on ne te prend pas au centre de formation, tu ne seras jamais joueur de D1 ou de D2 en France, tu as trop de retard. Par contre, tu peux espérer jouer en N1." Même s'il ne me l'a pas dit avec une

mauvaise intention, c'était dur à entendre. Ça voulait dire que c'était foutu. Pourtant, à 22 ans, je signais mon premier contrat pro avec Dijon

qui, lui, m'avait ouvert les portes de son centre de formation...

**Quels sont vos meilleurs souvenirs?**

La montée en D1 avec Dijon après avoir gagné le play-off (NDLR : 2012/2013). Un souvenir incroyable car on était vraiment une bande de potes. L'autre grand souvenir date de la saison passée et du titre de champion de Pro Ligue avec Chartres.

**Et la Lidl Star Ligue?**

J'y ai joué deux saisons avec, à chaque fois au bout, la relégation. Avec

Dijon (NDLR : 2013/2014), en tant que promu, c'était prévisible. Mais à Créteil (NDLR : 2016/2017), ça a été très compliqué puisqu'on l'a débütée en jouant la Coupe EHF pour la finir avant-dernier... En Star Ligue, il y a de grandes salles, les meilleurs joueurs du monde, un réel engouement autour des matches, bref, c'est exceptionnel! Par contre, tu n'as pas le droit à l'erreur. Mais je donnerai n'importe quoi pour y rejouer.

**Votre passage à Créteil est marqué par une fracture de la cheville...**

Lors d'un foot à l'échauffement, sur un geste technique, le gars en face met son pied, cheville fracturée... À la suite de ça, je n'ai pas rejoué au foot pendant un an et demi. J'ai repris la saison dernière à Chartres. Bon, je dis ça mais ma sœur a connu une rupture du tendon rotulien qui l'a écartée des terrains durant un an. Aujourd'hui, dans sa tête, c'est une machine!

**Vous disiez que vous donneriez tout pour rejouer en Lidl Star Ligue. Pourquoi avoir quitté Chartres?**

Je venais de passer une saison derrière un Sergiy Onufriyenko très, très en forme. Je jouais peu et, en plus, j'ai été écarté des terrains à cause d'une pubalgie. Bref, ça a mis le doute aux dirigeants qui voulaient des joueurs d'expérience et d'un meilleur niveau. Je le comprends, le niveau de la D1 ne cesse d'augmenter.

**Pourquoi le Luxembourg?**

Ma priorité, hormis une prolongation à Chartres, était d'avoir du temps de jeu, de me faire plaisir. J'avais des opportunités en D2, mais le projet d'Esch était intéressant. Martin (Muller), avec qui j'ai joué à Nancy, m'a dit de venir. Je ne sais pas si je serais venu s'il n'avait pas été là... Sa présence avait quelque chose de rassurant. Il m'a beaucoup aidé pour tout ce qui est logistique, administratif et plein d'autres petites choses. L'autre argument de poids, c'était la Coupe d'Europe...

**Que cela représente-t-il pour vous?**

J'adore le foot et la Coupe d'Europe m'a toujours fait rêver. Les soirs de Ligue des champions, je suis un peu comme un enfant...

**À Esch, il se dit que l'objectif, à moyen terme, serait d'atteindre les poules de la Coupe EHF. Est-ce envisageable?**

Rien n'est impossible, mais avec la prochaine réforme de la Ligue des champions qui comptera moins de clubs, le niveau de la Coupe EHF va être plus élevé... Si l'on regarde la campagne actuelle, supposons que l'on passe ce tour, vous avez vu sur qui on pourrait tomber : Nantes, Chambéry, Rhein-Neckar Löwen...

**Ce samedi, vous recevez Azoty-Pulawy chez qui vous êtes tombés avec les honneurs (31-28). Votre sentiment sur le match aller?**

Les Polonais considèrent sans doute qu'ils ont été nuls et c'est vrai qu'au vu de leurs qualités individuelles, certains comme Przybylski, Szyba et Podsiadlo, qui ont tous joué en D1, sont complètement passés au travers. Nous, de notre côté, on a fait un gros, gros match. Résultat, on a perdu de trois buts... Ça ne veut pas dire que c'est foutu, on s'est donné des chances d'y croire en les faisant déjouer...

**Comment vous définiriez-vous?**

Dans un groupe, si je suis à l'aise, j'aime bien déconner. Sur le plan sportif, je ne suis pas un meneur, je ne sais pas l'être... J'apporte mon expérience, mon vécu et me mets plus facilement au service du collectif. Je n'ai jamais été un grand buteur. Hormis l'époque où j'étais ailier, ça ne m'arrivait quasiment jamais de marquer 10 buts dans un match...

**Vous êtes donc plutôt altruiste. Vous l'a-t-on déjà reproché?**

On me l'a souvent reproché en me disant : "Pense à toi!". Mais si je ne tire pas, c'est que j'estime qu'on a plus de chances de marquer si je fais une passe supplémentaire... Contre les Red Boys, j'ai fait le contraire, j'ai surjoué. C'était une catastrophe! En rentrant chez moi, je me demandais pourquoi j'avais fait ça...

**Le poids du statut de l'étranger et de ses responsabilités?**

Non, du tout. On a des responsabilités mais, franchement, à Créteil j'en avais encore plus. Et c'est normal de les assumer. Après, je ne suis pas Nikola Karabatic.

**On peut donc s'appeler Petiot sans être un tueur...**

(Il rit) C'est ça... Bon, je vous avoue qu'on m'a déjà fait cette blague.

**Quelle est la rencontre qui vous a le plus marqué?**

Nebojsa Stojinovic, le gardien de Dijon. Il avait le goût du travail bien fait, détestait perdre et se mettait dans des états pas possibles en cas de défaite. Franchement, il me faisait flipper... Mais j'ai compris que sa carrière, il l'a bâtie sur le travail. Quelqu'un qui n'a pas conscience de ça ne peut pas réussir.

**Samedi 18 h 30 : Esch - Azoty-Pulawy**

«Je ne suis pas un meneur, je ne sais pas l'être»



## Käerjeng veut soigner sa sortie Dudelage espère poursuivre

Soyons lucides : il se pourrait très bien que, dimanche soir, le Luxembourg ne compte plus le moindre représentant sur la scène européenne. Si Esch tentera de réaliser l'exploit face aux Polonais de l'Azoty-Pulawy, Dudelage tentera de faire de même sur le terrain des Lettons de Dobeles, vainqueurs à l'aller (24-27). De son côté, dominés logiquement par Alingsas (36-24),

leader du championnat de Suède, Käerjeng aura à cœur de sortir de cette Challenge Cup la tête haute devant son public, dimanche (18 h 30). **AXA LEAGUE** Prévue ce week-end, la 6<sup>e</sup> journée de championnat ne verra qu'un match se tenir : Red Boys - Diekirch. Soit le deuxième match en trois jours pour les Nordistes, battus jeudi soir par Käerjeng (31-39).



# Gimondis Huldigung

**IL LOMBARDIA** Saisonabschluss für Bob Jungels und Ben Gastauer

Petz Lahure

Bob Jungels und Ben Gastauer beenden heute ihre Saison bei der Lombardei-Rundfahrt, die über 243 km von Bergamo nach Como führt. Zu den Favoriten zählen neben den früheren Gewinnern Vincenzo Nibali, Esteban Chaves, Daniel Martin und Philippe Gilbert auch die Sieger der Tour de France und der Vuelta, Egan Bernal und Primož Roglic.

Am 16. August erlag Felice Gimondi, italienisches Radsportidol der 60er und 70er Jahre, am Badestrand von Giardini-Naxos auf Sizilien einem Herzanfall.

Gimondi wurde am 29. September 1942 in Sedrina, einem kleinen Ort von 2.500 Einwohnern 15 km nördlich der Provinzhauptstadt Bergamo, geboren. Er war ein waschechter „grande campione bergamasco“. Er gewann „Il Lombardia“ zum ersten Mal im Jahr 1966, was für das italienische Medienunternehmen RCS, dem auch die *Gazzetta dello Sport* gehört, Grund genug war, das Rennen 2016, also 50 Jahre später, in Bergamo ankommen zu lassen.

Im Jahr 1973 trug Gimondi den Klassiker ein zweites Mal davon. Damals fuhr er in Como, wo auch die heutige Ankunft ist, als Sieger über den Zielstrich. Zum Andenken an Gimondi steht die 113. Auflage des Rennens ganz im Zeichen des früheren italienischen Ausnahmefahrers.

Die Lombardei-Rundfahrt, die neben Milano-San Remo, der Ronde van Vlaanderen, Paris-Roubaix und Liège-Bastogne-Liège zu den fünf Monumenten des Radsports zählt, wurde 1905 erstmals ausgetragen. 1943 und 1944 fiel der Wettbewerb dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer.

## Ein Luxemburger Sieger

Früher bildete das „Rennen der fallenden Blätter“, wie „Il Lombardia“ noch genannt wird, den Abschluss der Saison. Diesmal steht als Eintagesrennen noch das morgige Paris-Tours an, das letztes Jahr mit einer neuen Strecke durch die Weinberge „aufgemöbelt“ wurde, aber an Prestige eingebüßt hat und vom internationalen Radsportverband UCI eine Kategorie tiefer als die Lombardei-Rundfahrt eingestuft ist.



Archivbild: Jeff Lahr

Noch ein letzter Kraftakt steht dem Luxemburger Duo Bob Jungels und Ben Gastauer heute bevor

Rekordsieger in der Lombardei ist Fausto Coppi mit fünf Erfolgen (1946, 1947, 1948, 1949, 1954). Nur ein Luxemburger erscheint ganz oben im Palmarès (François Faber 1908), ein anderer stand einmal auf der untersten Stufe des Podiums (Frank Schleck 2005 als Dritter hinter Paolo Bettini und Gilberto Simoni).

Eigentlich sah sich der ältere der Schleck-Brüder gegen Mitte des letzten Jahrzehnts schon als Nachfolger von Faber. Gleich zweimal aber wurde er bei der „Classica delle foglie morte“ Opfer eines persönlichen Missgeschicks. 2006 verhielt er sich bei Paolo Bettinis entscheidender Attacke zu unachtsam (Platz 7) und 2007 wollte er aus der Führungsgruppe heraus abschätzen, was sich in seinem Rücken tat. Ein leichter Schlenker des Russen Gusev, und schon kam es zum Räderkontakt. Frank

Schleck stürzte auf dem flachen Teilstück, das die Fahrer in die letzte Entscheidung am „San Fermo“ bringen sollte. Für ihn sprang Bruder Andy in die Bresche. Er klassierte sich auf dem vierten Rang.

## Vier frühere Gewinner

Die heutige Strecke ist größtenteils identisch mit derjenigen von 1973, als Gimondi zum zweiten Mal gewann. Zum Schluss wird der Monte Olimpino durch die Steigung San Fermo della Battaglia ersetzt. Zuvor müssen der Colle Gallo, der Colle Brianza sowie die legendären Steigungen Madonna del Ghisallo, Colma di Sormano und Caviglio bewältigt werden. Der Gewinner erhält ein spezielles grünes Trikot in Erinnerung an Gimondi.

Am Start sind mit Vincenzo Nibali (2015, 2017), Esteban Cha-

ves (2016), Dan Martin (2014) und Philippe Gilbert (2009, 2010) nicht weniger als vier frühere Lombardia-Sieger. Hinzu kommen als Anwärter auf das höchste Treppchen u.a. Tour-de-France-Gewinner Egan Bernal (1. beim Gran Piemonte, der Generalprobe vom letzten Mittwoch) und Vuelta-Laureat Primož Roglic.

In diesem erlesenen Feld gilt Bob Jungels, der zum Ausklang noch einmal groß auftrumpfen will, als bescheidener Außenseiter. Nicht dabei sind Jungels' Teamgefährte Julian Alaphilippe sowie dessen französische Landsleute Thibaut Pinot (Vorjahressieger) und Romain Bardet, die schon frühzeitig einen Strich unter die Saison 2019 gezogen haben.

Für Ben Gastauer bedeutet „Il Lombardia“ den Schlusspunkt hinter seiner zehnten Profisaison.

## Handball

**Das Programm vom Wochenende:**

**EHF-Cup:**  
Heute, 18.30 Uhr: HB Esch - Pulawy (POL) (Hinspiel: 28:31)

**Challenge Cup:**  
Heute, 17.00 Uhr: ZRHK Tenax Dobele (LET) - HB Düdelingen (Hinspiel: 30:27)

Morgen, 17.00 Uhr: HB Käerjeng - HK Alingsås (SWE) (Hinsp.: 26:34)

**Meisterschaft:**  
Heute, 20.15 Uhr: Red Boys - Diekirch

## Drei Ironmänner auf Hawaii

**TRIATHLON** Es ist wohl das legendärste Rennen überhaupt: Der Ironman auf Hawaii, dessen Startschuss heute Samstag fällt. Während die Elite um 6.25 Uhr (Ortszeit) auf die Strecke geschickt wird, stehen 35 Minuten später drei Luxemburger an der Startlinie. Es handelt sich um Danny Papi, Thierry Dondelinger und Olivier Godart, die sich im Vorfeld für das Prestige-Event qualifiziert haben. Alle drei werden in der Altersklasse M40 gewertet. Zur Erinnerung: Nach einer Schwimmrunde von 3,8 Kilometern geht es weiter mit einem Radrennen über 180 Kilometer – ehe den Kandidaten noch ein Marathon bevorsteht. chd

## Julien Henx mit Doppelstart

**SCHWIMMEN** Als einziger Luxemburger ist Julien Henx seit gestern beim FINA-Weltcup in Berlin am Start. Der Wettbewerb begann für den Düdelinger mit dem 50-m-Freistil-Rennen. Mit einer Zeit von 22.86 Sekunden (PB/NR 22.71), die für Rang 13 reichte, zeigte sich der Athlet gestern bereits sehr zufrieden. Morgen Sonntag tritt er über die 50 m Delphin an (PB/NR 23.91).

## FLF sperrt Fabio Guedes bis 2031

**VERBANDSGERICHT** Am 29. September wurde die Meisterschaftsbegegnung zwischen Minnière Lasauvage und den Red Boys Aspelt (2. Division, 2. Bezirk) beim Stand von 1:1 abgebrochen. Am Donnerstag hat sich die zweite Kammer des FLF-Verbandsgerichts mit diesem Fall beschäftigt und Fabio Guedes (Lasauvage) bis zum 11. Oktober 2031 gesperrt. Sein Klub muss zudem eine Geldstrafe in Höhe von 891 Euro zahlen. Das Spiel gewinnt Aspelt infolgedessen mit 3:0 forfait.

Guedes wurde beschuldigt, den Abbruch der Partie verursacht zu haben. Der Schiedsrichter wurde vom Spieler angegriffen und legte bei der Anhörung als Beweis ein medizinisches Gutachten vor.

Nicht gerade billig kommt Swift Hesperingen der wiederholte Einsatz von pyrotechnischem Material zu stehen: Da bei der Begegnung der Damenmannschaft gegen Bartringen (2. Liga) Bengalos gezündet wurden, müssen 925 Euro Strafe gezahlt werden.

Auch BGL-Ligue-Klub Mühlenbach wurde straffällig. Aus dem Fanblock flog am Sonntag ein Getränk auf den Linienrichter. Dies kostet den Verein immerhin 250 Euro. chd

## Nächste Runde im Duell Parrotta gegen Thiltges

**CYCLOCROSS** Regionales Rennen des LC Kayl

Mario Nothum

Aufgrund der Mountainbike-Meisterschaft, die am Sonntag in Belval ausgetragen wird, findet der dritte regionale Cyclocross der Saison bereits heute in Kayl statt. Dort dürften sich die formstarken Scott Thiltges (LG Alzingen) und Tristan Parrotta (UC Dippach) erneut um den Sieg streiten.

Nach seinem ersten Sieg überhaupt bei der Elite, vor zwei Wochen in Brouch, überfuhr Tristan Parrotta letzten Samstag den Zielstrich erneut als Erster. Nach einem extrem spannenden Rennen auf dem „Krounebiertg“

konnte der 20-Jährige einen knappen Vorsprung vor Scott Thiltges in Ziel retten. Der Alzinger, der das ganze Rennen über fehlerlos durchgekommen war, machte ausgerechnet vor der letzten Kurve den entscheidenden Fehler.

Auf der anspruchsvollen Strecke bei der „Léiffrächen“ könnten die Zuschauer heute ein ähnliches Szenario erleben. Die letzten 100 m in der rue Notre-Dame sind mit denen der Merscher Strecke fast identisch. Scott Thiltges hat jedoch nicht unbedingt ein Interesse daran, es erneut auf ein Sprintfinale ankommen zu lassen. Derjenige, der als Erster in die letzte Linkskurve einbiegt, hat alle Trümpfe in der

Hand. Der Landesmeister von 2017 wird sicherlich versuchen, den Youngster im Verlauf der 50-minütigen Fahrt abzuhängen. Dies ist jedoch leichter gesagt als getan, da Tristan Parrotta, neben seiner ausgezeichneten Technik, auch über das nötige Durchhaltevermögen verfügt. Vergangene Woche konterte er sämtliche Angriffsversuche seines härtesten Widersachers mit beeindruckender Leichtigkeit. Zum Favoritenkreis ist ebenfalls Lex Reichling vom Tooltime Préizerdau zu zählen, der bereits mehrmals gezeigt hat, dass ihm die kraftraubende Strecke entgegenkommt. Im vergangenen Jahr war der großgewachsene Athlet lediglich drei Sekunden langsamer als der

Diekircher Misch Leyder, der diesmal nicht vorangemeldet ist, ebenso wenig wie der starke Belgier Loïc Hennaux.

Bei den Damen geht Laetitia Maus als Favoritin ins Rennen. Das Gleiche gilt für Tom Paquet (VC Hettange-Grande) bei den Junioren und Mathieu Kockelmann (CCI Differdingen) in der Altersklasse der Débutants.

## Das Programm

**13.00 Uhr:** Junioren (40'), **13.01:** Masters (40'), **14.15:** Débutants/Débutantes (30'), **14.16:** Damen (40'), **15.15:** Elite, Espoirs (50')



Handball

# Übermächtige Schweden

Käerjeng scheidet nach weiterer Niederlage gegen Alingsas aus dem Europapokal aus

Von Lutz Schinköth

**Niederkerschen.** Der HB Käerjeng ist nach einer 31:36-Niederlage im Rückspiel der zweiten Runde des Challenge-Cups erwartungsgemäß aus dem Europapokal ausgeschieden. Das Team von Trainer Dejan Gajic hatte bereits nach dem 24:36 in Schweden gegen Alingsas HK kaum noch Aussichten auf ein Weiterkommen.

Für die Käerjenger kam es darauf an, mit einer kämpferisch überzeugenden und vor allem besseren Abwehrleistung vielleicht an einem Sieg oder Unentschieden zu schnuppern. Beides gelang in Ansätzen gut, doch gegen die insgesamt sehr beweglichen und schnellen schwedischen Profis fand das Team nicht immer die optimalen Lösungen. Nach einer ordentlichen Anfangsphase schlichen sich zunehmend leichte Ballverluste und überhastete Abschlüsse ins Käerjenger Spiel ein. Zwar fehlten Kombinationsfluss und der finale Pass in vielen Momenten, doch kämpferisch konnte man den Luxemburgern keinen Vorwurf machen.

So gelangen Veidig auf Linksaußen zwei sogenannte Mentalitätstore. Die Schweden präsentierten sich als homogenes und in den Abschlüssen schnell agierendes Spitzenteam, das immer wieder Antworten auf Anschlusstreffer der Käerjenger fand. Die mit einigen Spitzenleuten gespickte Mannschaft von Coach Mikael Franzen zeigte ein exzellentes Umschaltspiel, das Käerjeng über weite Strecken nicht verteidigt bekam. Als Auger im Tor der Gastgeber einige starke Paraden zeigte und auch Temelkov und Rahim zu Torerfolgen kamen, blieb Käerjeng auf Schlagdistanz. Doch immer dann, wenn Temelkov und Co. auf den Ausgleich drängten, blieben sie glücklos im Abschluss.

Unglaublich hohes Tempo

„Wir haben uns gut verkauft, aber nicht zu 100 Prozent gut gespielt. Jeder Fehler wurde in Phasen bestraft, in denen wir nicht gut waren. Die Schweden spielten ein unglaublich hohes Tempo und das über die gesamte Spielzeit. Genau da lag der Unterschied“, war Rechtsaußen Temelkov nicht unzufrieden mit dem Auftritt der eigenen Mannschaft.

Käerjeng kam schlecht aus der Halbzeit und geriet mit sechs Toren ins Hintertreffen. Dabei spielte auch die mentale Komponente eine Rolle, denn Temelkov verwarf einen Siebenmeter kläglich. Hellander auf Linksaußen und Ballvirtuose Lang bekam die Käerjenger Abwehr nie in den Griff. Doch auch in jener Phase, als Käerjeng die Partie aus den Händen zu gleiten drohte, sah man das Kämpferherz.

Selbst nach den zwei Roten Karten gegen Hummel, der einen Siebenmeter zu nah am Kopf von Torwart Kraft platzierte, und Trivic (dritte Zeitstrafe) blieben die Luxemburger im Spiel und verkürzten den Rückstand zwischenzeitlich auf vier Einheiten. Die Bilanz von Kreisläufer Schroeder, der mit fünf Toren gemeinsam mit Rahim bester Werfer bei den Gast-



Nicht kaltschnäuzig genug: Miroslav Rac und Käerjeng vergeben gegen die Schweden um Torwart Niklas Kraft zu viele Torgelegenheiten.

Fotos: Vincent Lescaut

gebern war, fiel dementsprechend sachlich, aber treffend aus: „Wir haben einfach zu viele technische Fehler gemacht. An der Abwehr hat es definitiv nicht gelegen. Unser Manko war, dass wir zu viele

Gegentore nach Tempogegenstößen bekommen haben. Dennoch war es gegen eine Profimannschaft, die zwei Mal täglich trainiert, ein ordentliches Spiel von uns. Eine Leistungssteigerung ge-

genüber den Spielen zuvor war unverkennbar. Man hat gesehen, dass wir den Kopf nicht hängen lassen. Das sollte Mut und Zuversicht für die nächsten Aufgaben in der Liga geben.“



Vladimir Temelkov (l., hier mit Alingsas' Benjamin Helander) lobt die Einstellung seiner Mannschaft.

Käerjeng - Alingsas 31:36 (15:17)

**Käerjeng:** Auger (1.- 52.) und Michels (ab 52.) im Tor, Temelkov (4), Trivic (2), Radojevic (4/2), Popescu (2), Nguyen (1), Rahim (5), Schroeder (5/1), Veidig (2), Hummel (2), Edgar, Lallemand (1), Rac (3), Orban

**Alingsas:** Kraft (1.- 48.) und Omerovic (ab 48.) im Tor, Lindberg (4), Claar (2), Teern, Helander (7/1), Lundahl (2), Andreasson (2/1), Nilsson (5), Franzen (3), Barud, Lang (7), Berg (2), Palsson (2)

**Siebenmeter:** Käerjeng 3/5, Alingsas 2/3

**Zeitstrafen:** Edgar, Trivic (3), Temelkov (Käerjeng), Berg, Nilsson, Lindberg (Alingsas)

**Rote Karte:** Hummel (47.), Käerjeng, Siebenmeter zu nah am Kopf des Torhüters platziert, Trivic (52.), Käerjeng, dritte Zeitstrafe)

**Besondere Vorkommnisse:** Cosanti nach Verletzung wieder im Käerjenger Kader, aber ohne Einsatzzeit.

**Zwischenstände:** 5.' 2:3, 10.' 4:7, 15.' 7:9, 20.' 10:12, 25.' 12:15, 35.' 16:21, 40.' 18:25, 45.' 22:28, 50.' 23:30, 55.' 27:33

**Maximaler Vorsprung:** Käerjeng +1, Alingsas +8

**Schiedsrichter:** Capoccia, Jucker (CH)

**Zuschauer:** 300 (geschätzt)

Zweite Runde im Challenge-Cup

## Chancenloser HB Düdelingen

**Dobele.** Der HB Düdelingen ist in der zweiten Runde des Challenge-Cups ausgeschieden. Eine Woche nach der unnötigen 24:27-Heimniederlage unterlag der HBD auch auswärts im lettischen Dobele mit 24:28. Die Düdelinger wollten diesmal besser in die Partie starten, doch dieses Vorhaben scheiterte deutlich. Die Gäste erwischten vor rund 1000 Zuschauern einen regelrechten Fehlstart und lagen nach 19 Minuten bereits mit 3:9 im Rückstand. Vor allem im Angriff tat sich das Team von Trainer Nikola Malescic extrem schwer und kam



Josip Ilic war mit acht Treffern der erfolgreichste Werfer des HBD.

Foto: C. Kemp / LW-Archiv

kaum zum Abschluss. Damit war bereits frühzeitig nicht mehr an eine Qualifikation für die nächste Runde zu denken, was auch für die Moral alles andere als förderlich war. So kontrollierte Dobele das Geschehen und der Vorsprung pendelte sich bei vier bis fünf Treffern ein. Zur Pause lagen die Letten mit 14:9 in Führung. Zwar gab sich Düdelingen nach dem Seitenwechsel zu keinem Zeitpunkt auf und kämpfte sich in der Schlussphase nochmals auf einen Treffer heran (20:21, 48.), zu einem kompletten Umschwung sollte es aber nicht mehr reichen. Dobele behielt trotz einer offensiven Deckung des HBD in den letzten Minuten einen kühlen Kopf und baute den Vorsprung auf vier Einheiten aus. Mit acht Treffern war Ilic der beste Werfer in den Düdelinger Reihen. ms

## Meisterschaft

### MÄNNER - AXA LEAGUE

Red Boys - Diekirch 34:32

1. Red Boys	6	6	0	0	219:151	12
2. Düdelingen	5	4	0	1	145:121	8
3. Esch	4	3	0	1	123:107	6
4. Käerjeng	5	3	0	2	164:137	6
5. Berchem	5	2	0	3	149:130	4
6. Diekirch	6	2	0	4	169:176	4
7. Schifflingen	4	0	0	4	78:145	0
8. Pétange	5	0	0	5	102:182	0

### FRAUEN - AXA LEAGUE

HB Düdelingen - Museldall 21:17

Standard - Red Boys 16:20

Diekirch - HB Käerjeng 34:24

1. HB Düdelingen	4	4	0	0	113:82	8
2. Diekirch	4	3	0	1	120:92	6
3. HB Käerjeng	3	2	0	1	84:62	4
4. Museldall	5	2	0	3	104:114	4
5. Red Boys	4	2	0	2	84:91	4
6. Standard	4	1	0	3	74:97	2
7. HB Esch	4	0	0	4	69:110	0

## Weiteres Programm

### MÄNNER - AXA LEAGUE

Morgen:

20.30: Pétange - Esch

Am Mittwoch:

20.00: Käerjeng - Berchem

20.00: Schifflingen - Düdelingen



# Verpasste Chance

HB Esch scheidet trotz großen Kampfes in der zweiten Qualifikationsrunde des EHF-Cups aus

Von Marc Scarpellini

**Esch-Alzette.** Der HB Esch hat es nicht geschafft. Eine Woche nach der knappen 28:31-Niederlage in Polen scheiterte der luxemburgische Doublegewinner am Versuch, sich im Rückspiel der zweiten Qualifikationsrunde des EHF-Cups gegen Azoty-Pulawy noch durchzusetzen. Trotz einer phasenweise ganz starken Vorstellung mussten sich die Escher am Ende mit 25:26 geschlagen geben.

Die Szenen nach der Partie spiegelten die Gemütslagen beider Teams perfekt wider. Während die Polen die hart erkämpfte Qualifikation für die dritte Runde ausgiebig feierten, war in den Gesichtern der Escher Spieler pure Enttäuschung zu erkennen. Nicht nur über die Last-Second-Niederlage, sondern auch über das Auscheiden von der europäischen Bühne.

Dazu hätte es nämlich am Samstagabend nicht kommen müssen. Das Team von Trainer André Gulbicki bot eine ganz starke Vorstellung und forderte den Favoriten bis ans Äußere. Wie so oft entscheiden Kleinigkeiten Duell auf Augenhöhe. Diese wurden dem Fusionsverein am Ende zum Verhängnis.

## Barkow tobt sich aus

„Auf dieser Ebene muss alles passen. Man muss fast schon die perfekte Partie abliefern und konsequent all seine Chancen nutzen“, brachte es Kapitän Christian Bock auf den Punkt. Und genau dies war immer der Fall. Dabei bot Azoty-Pulawy seinem Gegner viel an. Erneut tat man sich sehr schwer, den Kreis zu verteidigen und so konnte sich Barkow wieder austoben.

Auch im Abschluss ließen die Polen viele Chancen ungenutzt. Zudem schraubte man in Sachen Tempo im Vergleich zum Hinspiel ein paar Gänge zurück. „Dies war durchaus die Taktik des Gegners. Nachdem er uns vor einer Woche noch überrennen wollte, wollte er das Geschehen nun kontrollieren. Dies hat uns natürlich auch in die Karten gespielt, leider haben wir es nicht konsequent genug ausgenutzt“, so Bock.

Die Escher lagen mehrmals mit einem Tor in Führung und hatten öfters die Chance, den Vorsprung auf zwei Einheiten auszubauen. Dies hätte die Gäste sicherlich noch etwas mehr ins Zweifeln gebracht, denn der Erfolg mit drei Treffern Unterschied aus dem Hinspiel war natürlich nur ein mageres Polster.

Doch der HB Esch wusste diese Möglichkeit nicht zu nutzen. Entweder standen Ballverluste einem gelungen Abschluss im Weg oder die Latte verhinderte einen Treffer. Auch zwei vergebene Siebenmeter in Folge halfen den Eschern bei ihrer Aufholjagd nicht weiter.

„Ich denke, dass es sehr wichtig gewesen wäre, uns diesen Zweitore-Vorsprung herauszuspielen. Dies hätte beim Gegner sicherlich eine Wirkung gezeigt. Da muss ich mich auch ins Gebet nehmen, denn ich habe einige Chancen liegen gelassen“, zeigte sich Martin Muller enttäuscht und selbstkritisch.

## Petiot wird gut verteidigt

Da die Deckung der Polen in der zweiten Hälfte sehr kompakt stand, wurde es für die Escher Spieler schwierig, im Angriff in gute Wurfpositionen zu kommen. Zudem hatten sich die Gäste optimal auf Petiot eingestellt. Die De-

ckung konzentrierte sich primär auf den groß gewachsenen Franzosen und so fand der Neuzugang zu keinem Zeitpunkt ins Spiel. So lag die Last im Rückraum vor allem auf Bock, Muller und Pucnik, was natürlich auch an den Kräften zehrte. „Es fehlte uns dadurch natürlich eine Alternative. Zudem haben wir es in einigen Phasen etwas zu sehr erzwingen wollen und dadurch zu individuell agiert“, erkannte Muller zudem.

Trotzdem war der Wille der Mannschaft exemplarisch. Zu keinem Zeitpunkt bekam die Moral einen Knacks, auch nicht als man zu Beginn der zweiten Hälfte nur

zwei Treffer in den ersten zwölf Minuten erzielte. Im Gegenteil: Der HB Esch biss sich ins Spiel und hatte so in der 59.' beim Stand von 25:24 wieder eine realistische Chance aufs Weiterkommen. Es fehlten noch zwei Tore, doch die beiden letzten Treffer gelangen dem Gegner, was Trainer Gulbicki dennoch nicht von einem Lob abhielt: „Es sind eben Details die solche Spiele entscheiden und Profis nutzen dies aus. Dennoch bin ich sehr stolz auf die Leistung meiner Mannschaft.“

## Esch - Azoty-Pulawy 25:26 (15:15)

**Esch:** Boukovinas (1) im Tor, Wirth, Muller (6), Krier (2), Labonté, Agovic, Muric, Bock (2/1), Kohn, Werdel (2), Rastoder, Ewald, Barkow (6), Pucnik (5), Petiot (1)

**Azoty-Pulawy:** Bogdanov im Tor, Skwierawski, Langowski (2), Przybylski (3), Adamczak (2), Szyba (2), Rogulski (2), Grzelak, Moryn, Kowalczyk (3), Kasprzak, Dawydzik (2), Guminski (1/1), Seroka (7), Jarosiewicz (2/1)

**Siebenmeter:** Esch 1/3, Azoty-Pulawy 2/3

**Zeitstrafen:** Kohn (2), Pucnik, Barkow (Esch), Langowski (2), Kowalczyk (Azoty-Pulawy)

**Besonderes Vorkommnis:** Esch ohne den verletzten Pulli.

**Zwischenstände:** 5.' 2:2, 10.' 4:4, 15.' 8:8, 20.' 10:10, 25.' 13:12, 35.' 15:17, 40.' 17:19, 45.' 19:20, 50.' 20:22, 55.' 23:23

**Maximaler Vorsprung:** Esch +1, Azoty-Pulawy +2

**Schiedsrichter:** Nastase, Raluca (ROM)

**Zuschauer:** 450 zahlende



Kein Durchkommen: Martin Petiot (r.) hat gegen die gegnerische Verteidigung einen schweren Stand.

Fotos: Yann Hellers



Torhungerig: Martin Muller will den Ball mit Gewalt an Rafal Przybylski (l.) vorbei werfen.



Miha Pucnik wird in dieser Szene von Dawid Dawydzik und Rafal Przybylski nicht mit Samthandschuhen angefasst.



HANDBALL

Les Red Boys ont su gérer

La seule rencontre de la 6<sup>e</sup> journée d'Axa League à se tenir ce week-end a vu la victoire des Red Boys contre Diekirch (34-32). Si le score peut surprendre par sa faible ampleur, précisons que les Differdangeois ont dominé leur sujet de bout en bout et menaient 34-27 (56<sup>e</sup>). De là à en déduire qu'il y a eu un léger relâchement sur la fin...

LE CLASSEMENT

Red Boys - Diekirch	34-32
Pétange - Esch	Dem. 20 h 30
Käerjeng - Berchem	Mer. 20 h
Schiffange - Dudelange	Mer. 20 h
	Pts J G N P p c
1. Red Boys	12 6 6 0 0 219 151
2. Käerjeng	6 4 3 0 1 146 112
3. Dudelange	6 4 3 0 1 120 103
4. Esch	6 4 3 0 1 113 107
5. Berchem	4 5 2 0 3 149 130
6. Diekirch	4 6 2 0 4 169 166
7. Schiffange	0 4 0 0 4 78 145
8. Pétange	0 5 0 0 5 102 182

VOLLEY-BALL

Fentange en démonstration

**Messieurs (2<sup>e</sup> journée)**  
Bertrange - Fentange ..... 0-3 (17-25, 9-25, 18-25)  
Lorentzweiler - Diekirch ..... 1-3 (25-22, 16-25, 17-25, 12-25)  
Esch - Strassen ..... 0-3 (18-25, 22-25, 25-27)  
Belair - Pétange ..... 3-1 (25-21, 25-23, 19-25, 29-27)  
**Classement** : 1. Strassen 6 (2;+6); 2. Fentange 6 (2;+5); 3. Diekirch 5 (2;+3); 4. Esch 3 (2;0); 5. Belair 3 (2;0); 6. Bertrange 1 (2;-4); 7. Pétange 0 (2;-5); 8. Lorentzweiler 0 (2;-5).

**Dames (2<sup>e</sup> journée)**  
Bertrange - Walfer ..... 0-3 (10-25, 11-25, 9-25)  
Mamer - Diekirch ..... 3-0 (25-15, 25-23, 25-23)  
Steinfort - GYM ..... 2-3 (27-25, 25-20, 14-25, 16-25, 11-15)  
*Exempt* : Pétange  
**Classement** : 1. GYM 6 (2;+3); 2. Walfer 3 (1;+3); 3. Pétange 3 (1;+3); 4. Mamer 3 (2;+1); 5. Diekirch 3 (2;-1); 6. Steinfort 1 (2;-4); 7. Bertrange 0 (2;-5).

TENNIS DE TABLE

Logique respectée

**BDO TT League (2<sup>e</sup> journée)**  
Dudelange - Berbourg ..... 6-2  
Fejer-Konnerth - Zeimes 3-0 (2, 8, 5); Müller - Habel 2-3 (8, 9, -7, -9,-9); G. Michely - L. Michely 3-0 (5, 9, 3); Santomauro - Schwarz 0-3 (-6, -8, -6); Fejer-Konnerth - Habel 3-0 (3, 4, 7); Müller - Zeimes 3-0 (9, 7, 7); G. Michely - Schwarz 3-1 (-5, 9, 11, 7); Santomauro - L. Michely 3-0 (6, 6, 6).  
Howald - Waldbredimus ..... 6-3  
Cekic - Nemes 3-0 (9, 4, 9); Wang - Fernand 3-2 (12, -8, 2, 10, 9); Balaban - Besozzi 3-2 (-13, -8, 2, 10, 9); Dielissen - Dadechin 3-1 (-4, 5, 6, 4); Cekic - Fernand 3-1 (5, -7, 6, 8); Wang - Nemes 1-3 (9, -5, -6, 9); Balaban - Dadechin 1-3 (8, -8, -10, -10); Dielissen - Besozzi 2-3 (5, 7, -9, -5, 8); Cekic/Wang - Fernand/Besozzi 3-1 (-8, 6, 6, 9).  
Hostert - Echternach ..... 6-2  
Joannes - Hencz 3-0 (3, 4, 6); Janssens - Ciociu 2-3 (-9, -8, 6, 11, -9); Kubica - Boden 3-0 (7, 10, 3); Van Dessel - Kraskovskii 3-0 (6, 8, 8); Joannes - Ciociu 3-1 (13, -11, 8, 8); Janssens - Hencz 3-0 (10, 3, 4); Kubica - Kraskovskii 0-3 (-9, -7, -3); Van Dessel - Boden 3-0 (3, 9, 6).  
Roodt - Union ..... 3-6  
Musko - Heim 3-0 (9, 9, 9); Reinert - Mostafa 1-3 (-8, -3, 7, -2); Gonderinger - Harles 3-2 (-10, 6, -9, 4, 10); Stammel - Krier 1-3 (9, -7, -7, -5); Musko - Mostafa 3-2 (9, 9, -10, -6, 8); Reinert - Heim 0-3 (-1, -11, -4); Gonderinger - Krier 1-3 (-5, 7, -7, -9); Stammel - Harles 0-3 (-6, -4, -6); Musko/Reinert - Krier/Harles 0-3 (-6, -8, -7).  
*Classement* : 1. Dudelange 12 (4); 2. Howald 11 (4); 3. Union 9 (4); Hostert 9 (4); 5. Berbourg 8 (4); 6. Éiter-Waldbredimus 6 (4); 7. Roodt 5 (4); 8. Echternach 4 (4).

**Tu es probablement le meilleur joueur du monde en ce moment** : Alexander Zverev n'avait pas de mots plus élogieux pour féliciter Daniil Medvedev, son vainqueur hier en finale du Masters 1000 de Shanghai.

De notre journaliste Romain Haas

En l'absence de Rafael Nadal, 2<sup>e</sup> à l'ATP, la jeune génération avait pris le pouvoir à Shanghai en se débarrassant dès les quarts de Novak Djokovic, n° 1 et tenant du titre, et de Roger Federer (3<sup>e</sup>). Outre Medvedev (4<sup>e</sup> à 23 ans) et Zverev (6<sup>e</sup> à 22 ans), Stefanos Tsitsipas (7<sup>e</sup> à 21 ans) et Matteo Berrettini (13<sup>e</sup> à 23 ans) constituaient le dernier carré. Et c'est le Russe qui a confirmé son statut d'homme en forme de la seconde moitié de saison.

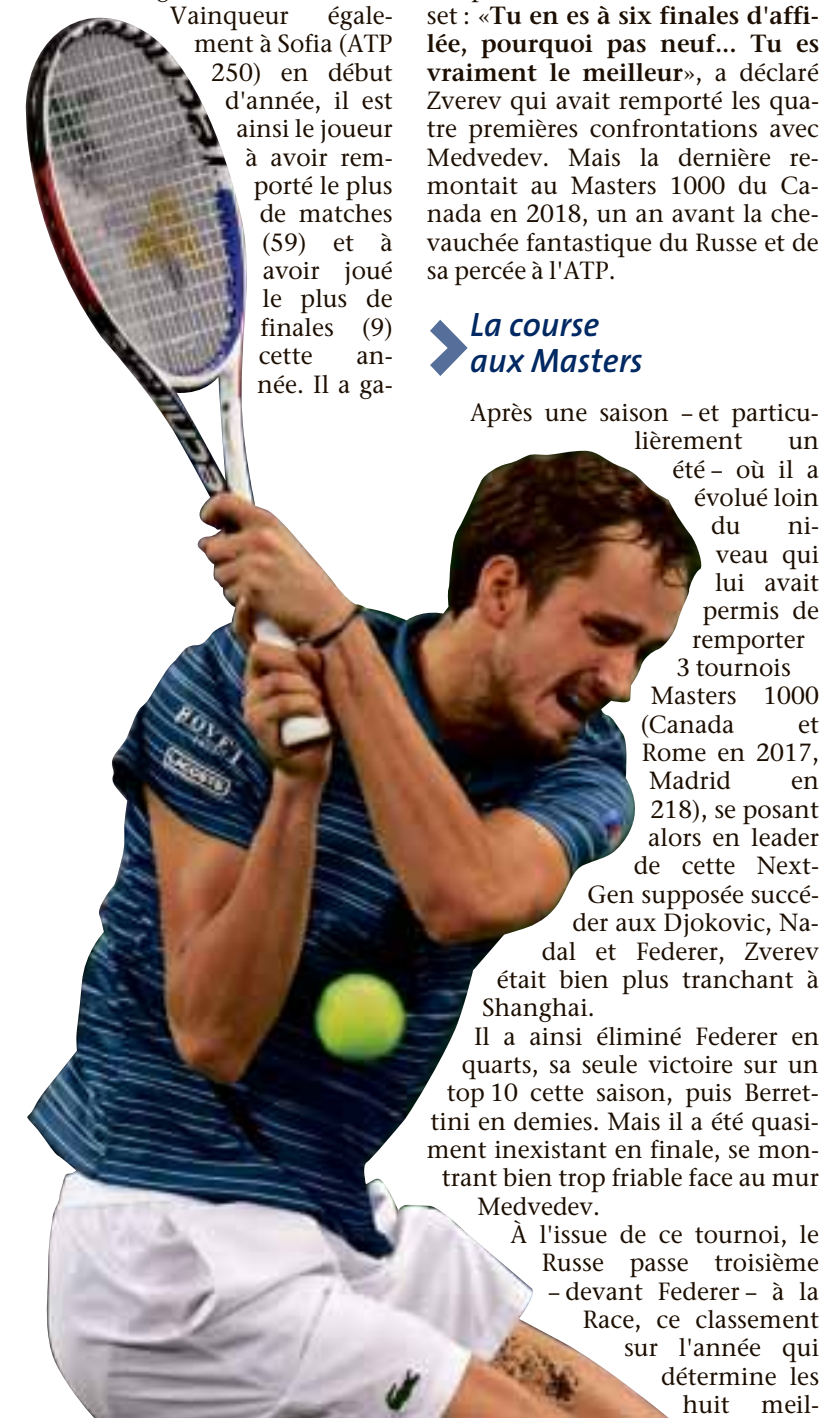
Après avoir écarté en demies Tsitsipas contre qui il n'a jamais perdu, Medvedev a facilement dominé en finale (6-4, 6-1 en 1 h 13') Zverev, qu'il n'avait jamais battu auparavant: «Quelle soirée! Vous (NDLR: le public) m'avez donné la bonne énergie pour gagner ce tournoi, merci beaucoup!», s'est exclamé Medvedev qui a atteint les finales des six tournois qu'il a joués depuis sa défaite au 3<sup>e</sup> tour à Wimbledon, et en a remporté trois.

Drôles de stats

Outre Cincinnati, premier Masters 1000 accroché à son palmarès en août, et Shanghai aujourd'hui, il s'est aussi imposé à l'ATP 250 de Saint-Pétersbourg le mois dernier. Il a joué les finales à Washington (ATP 500), Montréal (Masters 1000) et à l'US Open (Grand Chelem). Dans ces deux derniers tournois, il a été battu par Nadal, grand absent de la tournée asiatique: sèchement au Canada,

mais au terme d'un match historique de près de cinq heures à Flushing Meadows.

Vainqueur également à Sofia (ATP 250) en début d'année, il est ainsi le joueur à avoir remporté le plus de matches (59) et à avoir joué le plus de finales (9) cette année. Il a ga-



gné 29 de ses 32 derniers matches et reste sur une série de neuf parties remportées sans céder le moindre set: «Tu en es à six finales d'affilée, pourquoi pas neuf... Tu es vraiment le meilleur», a déclaré Zverev qui avait remporté les quatre premières confrontations avec Medvedev. Mais la dernière remontait au Masters 1000 du Canada en 2018, un an avant la chevauchée fantastique du Russe et de sa percée à l'ATP.

La course aux Masters

Après une saison – et particulièrement un été – où il a évolué loin du niveau qui lui avait permis de remporter 3 tournois Masters 1000 (Canada et Rome en 2017, Madrid en 2018), se posant alors en leader de cette Next-Gen supposée succéder aux Djokovic, Nadal et Federer, Zverev était bien plus tranchant à Shanghai.

Il a ainsi éliminé Federer en quarts, sa seule victoire sur un top 10 cette saison, puis Berrettini en demies. Mais il a été quasiment inexistant en finale, se montrant bien trop friable face au mur Medvedev.

À l'issue de ce tournoi, le Russe passe troisième – devant Federer – à la Race, ce classement sur l'année qui détermine les huit meil-

leurs joueurs qualifiés pour les Masters de Londres (10-17 novembre). Sa place y est acquise, mais Zverev, qui avait remporté les Masters l'an dernier, n'y est pas encore.

L'Allemand est 7<sup>e</sup> à la Race, devant Matteo Berrettini. Les deux joueurs sont qualifiés en l'état actuel, mais avec encore au programme notamment le dernier Masters 1000 de l'année, à Paris (28 octobre-3 novembre), et ils sont menacés par 5 joueurs toujours en course.

Il s'agit de Roberto Bautista (9<sup>e</sup>), dépassé par Berrettini grâce à sa demie à Shanghai, David Goffin (10<sup>e</sup>), Fabio Fognini (11<sup>e</sup>), Kei Nishikori (12<sup>e</sup>), qui est blessé et n'a plus joué depuis l'US Open, et Gaël Monfils (13<sup>e</sup>). Seuls 355 points séparent Berrettini et Monfils, alors que Paris peut en rapporter jusqu'à 1000 en cas de titre.

**SHANGHAI (MASTERS 1000, dur)**  
Finale: Daniil Medvedev (RUS/n° 3) bat Alexander Zverev (ALL/n° 5) 6-4, 6-1.

Masters, le point sur les qualifiés

- 1. Rafael Nadal (ESP) 9 225 pts **Q**
- 2. Novak Djokovic (SRB) 7 945 **Q**
- 3. Daniil Medvedev (RUS) 5 875 **Q**
- 4. Roger Federer (SUI) 5 690 **Q**
- 5. Dominic Thiem (AUT) 4 525 **Q**
- 6. Stefanos Tsitsipas (GRE) 3730 **Q**
- 7. Alexander Zverev (ALL) 2 855
- 8. Matteo Berrettini (ITA) 2 525

À LA VOLÉE

**TIANJIN (WTA INTERNATIONAL, dur)**  
Finale: Rebecca Peterson (SUE) bat Heather Watson (GBR) 6-4, 6-4.

Biles, à toute épreuve

**GYMNASTIQUE** Placée en famille d'accueil dans son enfance puis agressée sexuellement à l'adolescence, Simone Biles a surmonté toutes les épreuves.

À Stuttgart hier, Biles est devenue, à 22 ans, la gymnaste la plus médaillée de l'histoire sur la scène mondiale, avec 25 récompenses, s'emparant seule du record qu'elle partageait depuis la veille avec le légendaire biélorusse Vitaly Scherbo (23).

Jamais, avant elle, une gymnaste n'avait coiffé cinq couronnes mondiales au concours général (3 max.). Jamais non plus, avant elle, un ou une gymnaste n'avait accumulé 19 sacrés mondiaux (12 max.): «C'est vrai que ça fait beaucoup, je me demande comment je fais, j'aimerais pouvoir m'extraire de mon corps pour me voir de mes propres yeux.»

Plus athlétique, plus bondissante, plus puissante, la petite bombe américaine (1,42 m, 47 kg) plane au-dessus de toutes en technique pure. Quatre acrobaties – deux au sol, une à la poutre et une au saut – portent son nom, dont deux ultra-complexes qu'elle a baptisées lors des Mondiaux-2019.

«Sauvée» par ses grands-parents

Quand la petite Simone découvre la gymnastique à six ans

lors d'une sortie scolaire, un entraîneur la repère immédiatement. Ça pourrait ressembler à un conte de fées, ça n'en est pas un. Car sa petite enfance, Biles, née dans l'Ohio, la partage avec une mère «dépendante à l'alcool et à la drogue», qui fait «des allers-retours en prison», ce qui vaut, à elle et ses trois frères et sœurs, d'être placés en famille d'accueil, confie-t-elle avec émotion à la télévision américaine en 2017.

«Je n'ai jamais pu compter sur ma mère biologique. Je me souviens que



j'avais toujours faim, toujours peur.»

«Mes grand-parents m'ont sauvées», dit-elle de Nellie et Ron Biles, qu'elle considère comme ses parents et qui ont changé le cours de son histoire en l'adoptant, ainsi que sa petite sœur, tandis que le reste de la fratrie a atterri chez d'autres membres de la famille.

Dès ses huit ans, Biles fait une rencontre décisive, celle d'Aimee Boorman, l'entraîneuse qui la portera vers les sommets, sa «deuxième maman» aussi, qui veillera à son équilibre sur les agrès comme dans la vie. C'est sous son aile qu'elle devient, à 16 ans, championne du monde pour la première fois, en 2013. Sous son aile aussi qu'elle s'offre quatre médailles d'or olympiques, plus une de bronze, en 2016 à Rio. Après une post-olym-

pique sabbatique, Biles renoue avec l'entraînement sous la direction des Français Laurent Landi et Cécile Canquetau-Landi. C'est peu après que Biles dévoile une autre blessure intime: en janvier 2018, elle révèle faire partie des plus de 200 victimes de Larry Nassar, l'ex-médecin de l'équipe féminine américaine de gymnastique condamné lourdement pour des centaines d'agressions sexuelles commises pendant deux décennies.

Sortie du silence, elle n'hésite pas depuis à dénoncer publiquement la passivité des autorités sportives américaines: «Je sais que cette expérience horrible ne me définit pas. Je suis beaucoup plus que ça. Je suis unique, intelligente, talentueuse, motivée et passionnée. Je me suis promis que mon histoire serait bien plus grande que ça», écrivait-elle à l'époque.

Biles a largement tenu parole. Aux Mondiaux-2018, son come-back sur la scène internationale a été couronné par six médailles sur six possibles. Un an plus tard, elle en a raflé cinq en or. Si elle répète l'exploit à Tokyo l'été prochain, elle égalera le record de sacres olympiques (9) établi par la gymnaste soviétique Larissa Latynina. Une énième – ultime? – prouesse à sa démesure.





Photo : jean-jacques patricola

Martin Muller et les Eschois se sont confrontés à une défense polonaise particulièrement serrée.

# Toujours se méfier d'un plus petit que soi

**COUPE EHF (2<sup>e</sup> TOUR, RETOUR)** Esch a vu son aventure prendre fin samedi soir mais aura eu, le temps de deux rencontres, de montrer à l'Azoty-Pulawy qu'il n'était pas le «nain» qu'il croyait.

Après s'être incliné à l'aller (31-28), Esch est tombé, samedi, à domicile (25-26) à l'issue d'une rencontre où le champion luxembourgeois a tenu tête à la formation polonaise.

De notre journaliste Charles Michel

Samedi soir, devant son public du centre sportif de Lallange, le HB Esch a quitté la scène européenne. Pointe de pieds, tête haute, l'équipe d'André Gulbicki est sortie grandie de cette double confrontation avec l'Azoty-Pulawy. «On leur a montré ce que valait "les nains luxembourgeois"», glissait le technicien eschois en référence au mépris affiché par les médias polonais à l'encontre de son équipe. Samedi soir, sur le site internet du club polonais, l'heure n'était pas à l'autosatisfaction. Ainsi, après un match aller où les deux formations étaient sensiblement, peut-on lire, «du même niveau», l'Azoty a dû s'employer lors d'un match retour encore plus «acharné».

À l'aller, en débarquant à Pulawy, les Eschois ont eu l'impression d'être

pris de haut. C'est un fait, au-delà même de la différence de standing des deux pays sur la scène internationale, l'Eschois est en moyenne moins imposant que son hôte : 1,86 m pour 88 kg contre 1,92 m pour 95 kg. Une différence de stature qui s'est également lue dans le regard des Polonais à l'aller. «**Quand nous sommes arrivés**, confie Julien Kohn, j'avais l'impression qu'ils riaient en nous regardant...»

➤ **«Ils nous ont pris plus au sérieux»**

Ces mêmes sourires moqueurs ont disparu après un combat, gagné certes, lors duquel les Polonais ont déjoué face à des Eschois bien préparés. Lors de ce second acte, les hommes de Michał Skorski ne sont pas arrivés en terrain conquis. Conscient qu'un faux pas n'était pas complètement inenvisageable. De leur côté, les Eschois n'écartaient pas l'éventualité, même bien mince, de réaliser un exploit. Pour cela, il leur fallait remonter trois buts de retard, beaucoup et peu à la fois. Hier, s'il se disait assez «fier» de la prestation

réalisée par lui et sa bande, Julien Kohn laissait presque apparaître quelques regrets. «À deux minutes de la fin, on mène d'un but. Si on parvient à en mettre un deuxième dans la foulée, tout peut se passer...»

Alors que le chrono affiche 58'30", Martin Muller permet à Esch de passer devant, chose qui ne lui était arrivée qu'à deux reprises : 1-0 (30<sup>e</sup>) et le 4-3 (10<sup>e</sup>). Une avance d'une longueur acquise à la suite d'une bonne séquence de dix minutes durant laquelle Esch passa de 20-22 (49<sup>e</sup>) à 25-24 (59<sup>e</sup>). Malheureusement, l'Azoty-Pulawy va resserrer les boulons au moment opportun, inscrivant les deux buts de la rencontre par l'intermédiaire de Kowalczyk et Langowski (25-26).

«C'est dommage, sans même parler de qualification, il y avait sans doute la possibilité de l'emporter, de gagner à la maison, devant notre public», déclare Kohn satisfait d'avoir fait douter la formation polonaise. «Sur ce deuxième match, ils nous ont pris plus au sérieux, ça se sentait dans leur manière de défendre : plus agressive, sortant sur chacun de nos croisés, ils s'étaient préparés à nos attaques...» En faisant douter son adversaire, Esch a démontré qu'il n'était pas si petit que ça...

## «Ils peuvent être fiers»

**André Gulbicki (entraîneur d'Esch)** : «Les gars ont fait un excellent travail dont ils peuvent être fiers. En première période, notre tactique a bien fonctionné. Après, c'est devenu plus difficile, aussi parce que Pulawy avait plus de possibilités de changement.»

### CHALLENGE CUP (2<sup>e</sup> TOUR, RETOUR)

## Käerjeng avec les honneurs

Le Luxembourg ne comptera donc aucun représentant au 3<sup>e</sup> tour d'une Coupe d'Europe. Après la sortie d'Esch, au 2<sup>e</sup> tour de la Coupe EHF face aux Polonais de l'Azoty-Pulawy, et de Dudelage, battu sur le terrain de Dobeles au 2<sup>e</sup> tour de la Challenge Cup, Käerjeng a également quitté la scène européenne. Une sortie à laquelle s'était préparée la formation dirigée par Dejan Gajic depuis le revers essuyé en Suède contre Alingsås (24-36). Si les Bascharageois se sont à nouveau inclinés, ils sont apparus plus fringants, plus mordants à l'image de ces 69 % de réussite au tir (contre 51 % à l'aller). Une efficacité illustrée par Eric Schroeder, auteur d'un sans-faute (6/6) devant le but. Seul le Suédois Andrea Lang (7/7) aura fait mieux. Plus efficaces, les Bascharageois ont, après l'ouverture du score (1-0), toujours couru derrière le score.




#### Käerjeng - Alingsås 31-36 (15-17)


Centre Um Dribbel. Arbitrage de MM. Capoccia (SUI) et Jucker (SUI). 350 spectateurs  
**KÄERJENG** : Auger (7 arrêts), Michels (1 arrêt), Temelkov 4, Trivic 2, Radojevic 4/2, Cosanti, Popescu 2, Nguyen 1, Rahim 5, Schroeder 6/1, Veidig 1, Hummel 2, Edgar, Lalle-mang 1, Rac 3, Orban.  
Penalties : 2/2.  
Deux minutes : Trivic (10<sup>e</sup>, 17<sup>e</sup>), Temelkov (39<sup>e</sup>).  
Carton rouge : Hummel (47<sup>e</sup>), Trivic (52<sup>e</sup>).  
**ALINGSÅS** : Kraft 8 (arrêts), Omerovic, Lindberg 4/2, Claar 2, Teern, Helander 7/1, Lundhal 1, Andreasson 2, Franzen 3, Barud, Lang 7, Berg 2, Pålsson 3.  
Penalties : 2/3.  
Deux minutes : Berg (24<sup>e</sup>, 27<sup>e</sup>), Teern (31<sup>e</sup>), Lindberg (32<sup>e</sup>).  
Évolution du score : 5<sup>e</sup> 2-3; 10<sup>e</sup> 4-7; 15<sup>e</sup> 7-9; 20<sup>e</sup> 10-12; 25<sup>e</sup> 12-15; 35<sup>e</sup> 16-20; 40<sup>e</sup> 18-25; 45<sup>e</sup> 22-28; 50<sup>e</sup> 23-30; 55<sup>e</sup> 27-33.

#### Dobeles - Dudelage 28-24 (14-9)

Centre sportif de Dobeles. Arbitrage de MM. V. Butskevich (BLR) et Y. Butskevich (BLR). 1 050 spectateurs.  
**DOBELE** : Jansons, Lazda, Pancenko 4, Versakovs 3, Jurdzs 3, Mikelsons 1, Krastins, Ozolins, Suleiko, Tarasenko, Ermanis 5, Krivmanis, Polters 4, Araj 5, Lācis, Kurzemnieks 3.  
Penalties : 2/2.  
Deux minutes : Polters (27<sup>e</sup>), Krivmanis (44<sup>e</sup>), Versakovs (46<sup>e</sup>), Araj 5 (53<sup>e</sup>).  
**DUDELANGE** : Jovicic, Herrmann, Avallone, Lielais 2, Hoffmann 1, Hippert 2, Miftode, Ilic 8, Molitor 1, Ervacanin 3, Etute, Schuster, Anic 5, Steffen, Zekan, Massard 2.  
Penalties : 2/2.  
Deux minutes : Massard (19<sup>e</sup>), Hippert (22<sup>e</sup>, 24<sup>e</sup>).  
Carton rouge : Hippert (54<sup>e</sup>).  
Évolution du score : 5<sup>e</sup> 4-1; 10<sup>e</sup> 6-3; 15<sup>e</sup> 6-3; 20<sup>e</sup> 9-4; 25<sup>e</sup> 11-6; 35<sup>e</sup> 15-10; 40<sup>e</sup> 19-14; 45<sup>e</sup> 21-17; 50<sup>e</sup> 23-21; 55<sup>e</sup> 26-23.



**ESCH - AZOTY-PULAWY**  
**25-26 (15-15)**



Centre sportif de Lallange. Arbitrage de Mmes Nastase (ROU) et Raluca (ROU). 350 spectateurs payants.  
**ESCH** : Boukovinas (tout le match, 16 arrêts) 1, Bock 2/1, Kohn, Krier 2, Muller 6, Barkow 6, Pucnik 5, Werdel 2, Petiot 1, Rastoder, Ewald, Agovic, Labonté, Wirth, Muric.  
Penalties : 1/3.  
Deux minutes : Kohn (18<sup>e</sup>, 44<sup>e</sup>), Pucnik (28<sup>e</sup>), Barkow (49<sup>e</sup>).  
**PULAWY** : Bogdanov (tout le match, 14 arrêts) - Dawydzik 2, Przybylski 3, Seroka 7, Guminski 1/1, Langowski 2, Skwierawski, Kowalczyk 3, Adamczuk 2, Rogulski 2, Jarosiewicz 2/1, Kasprzak, Szyba 2  
Penalties : 2/3.  
Deux minutes : Langowski (3<sup>e</sup>, 20<sup>e</sup>), Kowalczyk (13<sup>e</sup>).  
Évolution du score : 5<sup>e</sup> 2-2; 10<sup>e</sup> 4-4; 15<sup>e</sup> 8-9; 20<sup>e</sup> 11-11; 25<sup>e</sup> 13-13; 35<sup>e</sup> 15-17; 40<sup>e</sup> 17-19; 45<sup>e</sup> 18-20; 50<sup>e</sup> 20-22; 55<sup>e</sup> 23-23.



# Den Schaden in Grenzen gehalten

CHALLENGE CUP, 2. RUNDE HB Käerjeng - HK Alingsås 31:36 (15:17)

Pascal Gillen

Erwartungsgemäß schied der HB Käerjeng in der ersten Runde des Challenge Cup gegen den schwedischen Vizemeister HK Alingsås aus. Nach der 24:36-Niederlage im Hinspiel konnten die Luxemburger erneut bis zur Pause mithalten, ehe sie die Kräfte verließen.

Die Spieler des HB Käerjeng wirkten in der Anfangsphase nervös. Oft verloren sie Bälle zu einfach, weswegen sie bereits schnell in Rückstand gerieten (4:8). Auf der Gegenseite brillierte Torhüter Niklas Kraft, der in den ersten acht Minuten gleich vier Mal parieren konnte.

Doch mit zunehmender Dauer fanden die Käerjenger besser in die Partie. Nach einer Parade von Chris Auger ging Yacine Rahim in den Fastbreak, schloss erfolgreich ab und führte sein Team in der 16. Minute bis auf ein Tor heran (9:10). Doch trotz einiger erfolgreicher Abschlüsse waren Unsicherheiten aufseiten der Käerjenger zu spüren. Selbst in Überzahl verloren die Gastgeber den Ball und kassierten über Konter Gegentreffer. Kurz vor der Halbzeit hielt vor allem Chris Auger sein Team mit drei Paraden in der Partie.

Doch der HBK kam nicht gut aus der Kabine heraus. Trotz zweier Zeitstrafen für Alingsås schafften es die Käerjenger nicht, einen Angriff erfolgreich abzuschließen und kassierten im Gegenzug sogar noch einen Gegentreffer. Kurze Zeit später verwarf Vladimir Temelkov noch einen



Foto: Marcel Nickels

Yacine Rahim und Käerjeng konnten erneut bis zur Pause mithalten

Siebenmeter, sodass der schwedische Vizemeister auf 16:22 (41') davonziehen konnte. Auffällig bei den Gästen war vor allem ihr Linksaußen, Niklas Helander. Der 21-Jährige überzeugte mit seiner Schnelligkeit sowie seiner Treffsicherheit und steuer-

te insgesamt sieben Treffer bei. Nur kurze Zeit später bekam Martin Hummel die Rote Karte, nachdem er einen Siebenmeter in die Nähe des Gesichts vom schwedischen Torhüter Niklas Kraft geworfen hatte. Auch Milasin Trivic musste nach seiner drit-

ten Zeitstrafe den Platz vorzeitig verlassen.

In den restlichen Minuten bewies das Team von Trainer Dejan Gajic Moral und kämpfte sich nach einem zwischenzeitlichen Rückstand von sieben Tore wieder auf vier heran.

## Statistik

**Käerjeng:** Auger (1-49', 12 Paraden), Michels (49-60', 1 P.) - Temelkov 4, Trivic 2, Radojevic 4/2, Cosanti, Popescu 2, Nguyen 1, Rahim 5, Schroeder 6/1, Veidig 1, Hummel 2/1, Edgar, Lallemand 1, Rac 3, Orban  
**Alingsås:** Kraft (1-46', 10 P.), Omerovic (46-60', 1 P.) - Lindberg 4, Claar 2, Teern, Helander 7/1, Lundahl 1, Andreasson 2/1, Nilsson 5, Franzen 3, Barud, Lang 7, Berg 2, Palsson 3  
**Schiedsrichter:** Capoccia/Jucker (beide CH)  
**Siebenmeter:** HBK 3/5 - Alingsås 2/3  
**Zeitstrafen:** HBK 5 - Alingsås 4  
**Rote Karten:** Hummel (grobe Unsportlichkeit, 47'), Trivic (3. Zweiminuten-Strafe, 52')  
**Zwischenstände:** 5' 2:3, 10' 4:7, 15' 7:9, 20' 10:12, 25' 12:15, 30' 15:17, 35' 16:20, 40' 18:25, 45' 22:28, 50' 23:30, 55' 27:33, 60' 31:36  
**Zuschauer:** 300 geschätzt

## Saarlouis verliert in Dansenberg

**HANDBALL** Saar-Pfalz-Derbys sind in dieser Saison offenkundig nicht das Ding der HG Saarlouis. In der Vorsaison keines verloren, in dieser Spielzeit alle drei Auswärts-Derbys ohne Punktgewinn. Zur Pause lag Saarlouis noch mit 11:10 in Führung, doch nach dem Wechsel lief nichts mehr zusammen. Am Ende kassierte die Mannschaft von Tommy Wirtz und Gilles Thierry eine bittere 24:31-Niederlage und liegt jetzt in der Tabelle mit acht Punkten auf Platz neun. Dem luxemburgischen Nationalspieler Tommy Wirtz gelangen drei Treffer.

Ebenfalls eine Niederlage kassierten die Frauen von Frisch Auf Göppingen in der 1. Bundesliga. Im Auswärtsspiel bei der HSG Bensheim mussten die ersatzgeschwächten Göppinger sich mit 37:33 geschlagen geben. Tina Welter erzielte ein Tor. Göppingen liegt ebenfalls auf Platz neun der Tabelle.



Archivbild: Marcel Nickels

Tommy Wirtz

## Wunsch geht nicht in Erfüllung

CHALLENGE CUP, 2. RUNDE ZRHK Tenax Dobeles - HBD 28:24 (14:9)

Fernand Schott

Nach der Hinspiel-Niederlage mit drei Toren Rückstand stand der Rekordmeister HBD im Rückspiel gegen die Letten von Tenax Dobeles mit dem Rücken zur Wand. Der HBD war aber trotz des Drei-Tore-Rückstands mit berechtigten Hoffnungen nach Lettland gereist. Doch schnell wurde klar, dass es mit der Qualifikation nichts werden würde.

Die Düdelinger taten sich im ersten Durchgang nämlich sehr schwer gegen die stabile Abwehr des Gegners. Die Düdelinger gingen zwar mit 1:0 in Führung, doch anschließend diktierten die Hausherren das Geschehen und mit einem 4:0 zeigten sie, wer Herr im Haus ist. Nach einer Viertelstunde war der Vorsprung schon auf sechs Tore angestiegen (9:3). Der HBD kämpfte verbissen, kam auch noch einmal auf drei Tore heran, doch bis zur Pause hatten die Balten ihren Vorsprung auf 14:9 erhöht. Genau wie im Hinspiel waren dem HBD in den ersten 30 Minuten nur neun Tore gelungen, was den Ambitionen nicht gerecht wurde.

Auch wenn der HBD in der zweiten Halbzeit, wie schon im Hinspiel, besser ins Spiel fand, so gelang es ihm anfangs nicht, den Rückstand zu verkürzen (21:16 nach 43'). Nach einem Zwischenspur verkürzten sie bis zur 48' mit einem 5:0 diesen Rück-

stand auf 20:21 und plötzlich flammte die Hoffnung wieder auf. Doch die Gastgeber ließen sich nicht mehr die Butter vom Brot nehmen und gewannen schlussendlich mit 28:24. Es war also erneut der erste Durchgang, der die Malesevic-Truppe den möglichen Sieg kostete. Die

zweite Halbzeit wurde zwar mit 15:14 gewonnen, doch ist das nur ein schwacher Trost. Die Letten hingegen haben mit dieser ersten Qualifikation in einem europäischen Wettbewerb Historisches für ihren Verein erreicht. „Obwohl wir erneut nicht gut ins Spiel fanden, kann ich der Mann-



Archivbild: Marcel Nickels

Es sollte nicht reichen für Slobodan Ervacanin und den HBD

schaft heute keinen Vorwurf machen. Der Wille war da, kämpferisch haben wir alles gegeben, doch war heute das Glück nicht auf unserer Seite. Als wir zehn Minuten vor Schluss auf ein Tor herankamen, wurde es ruhig in der Halle und beim Gegner kamen Zweifel auf.

Doch mit viel Glück gelang es ihnen, den Vorsprung über die Distanz zu retten. Fest steht, die Qualifikation haben wir nicht heute, sondern im Heimspiel vergeben. Trotzdem waren wir ein würdiger Vertreter des Luxemburger Handballs“, sagte ein etwas zerknirschter Trainer Nikola Malesevic.

## Statistik

**Tenax Dobeles:** Ozolins, Jansons - Lazda, Pancenko 4, Versakovs 3, Jurdzs 3, Mikelsons 1, Krastins, Suleiko, Tarasenko, Ermanis 5, Krivmanis, Polters 4, Arajis 5, Lacia, Kurzemnieks 3  
**HBD:** Herrmann, Jovicic, Avalonne - Lielais 2, Hoffmann 1, Hippert 2, Miftode, Ilic 8, Molitor 1, Ervacanin 3, Etute, Schuster, Anic 5, Steffen, Zekan, Massard 2  
**Schiedsrichter:** Valery Butskevich/Youri Butskevich (BLR)  
**Siebenmeter:** Tenax Dobeles 2/2 - HBD 2/2  
**Zeitstrafen:** Dobeles 4 - HBD 4  
**Rote Karte:** Hippert (53', 3x2')  
**Zwischenstände:** 7' 4:1, 13' 6:3, 18' 9:3, 23' 12:6, 30' 14:9, 35' 16:10, 43' 21:16, 47' 21:20, 50' 23:22, 56' 26:24  
**Zuschauer:** 1.050 zahlende



# Ein Titel ist nicht genug

Die Schwestern Tessy und Lisy Hetting wurden gemeinsam Basketballmeister, jetzt wollen sie auch den Pokalsieg

Von Andrea Wimmer

**Oberanven.** Sie sind seit mehr als einem Jahrzehnt feste Größen im Luxemburger Frauenbasketball. Doch fast ebenso lang mussten Tessy und Lisy Hetting warten, bis es endlich mit dem ersten Titel in der höchsten Spielklasse klappte. Meister wurden sie ausgerechnet in der Saison, in der sie anfangs gar nicht zu den Favoriten zählten – und in einem unglaublich dramatischen Finale. „Spannender und schöner kann man keinen Titel gewinnen. Wenn es dann noch der erste ist, ist es umso besser“, sagt Tessy Hetting über den Triumph in letzter Sekunde des dritten Endspiels, in dem sich Gréngewald im Mai zum Champion 2018/2019 krönte.

### Immer hungrig

Sie habe eine Weile gebraucht, bis sie den Erfolg realisiert hatte, so die 33-Jährige. Auch ihre vier Jahre jüngere Schwester blickt gern auf die vergangene Spielzeit zurück. „Für mich war es eine wunderbare Erfahrung“, meint Lisy Hetting. „Ich hatte in dieser Saison mein Comeback nach der Geburt meines Sohnes Leo. Es war toll, gleich mit einem Titel zu starten.“

Es soll nicht der letzte bleiben. In der neuen Spielzeit der Total League möchten die Schwestern, die 2013 auf internationaler Ebene mit Gold bei den Spielen der klei-



Gemeinsam stark: Für Tessy und Lisy Hetting (r.) ist das Basketballspielen Familiensache.

Foto: Stéphane Guillaume

### Resultate und Tabelle

#### BASKETBALL – TOTAL LEAGUE

Gréngewald – Basket Esch	62:70
Contern – Telstar	80:68
T71 – Etzella	71:72
Musel Pikes – Amicale	70:81
Résidence – Sparta	73:59

1. Basket Esch	3	3	0	231:190	6
2. Contern	3	2	1	223:210	5
3. Résidence	3	2	1	218:198	5
4. Etzella	3	2	1	223:225	5
5. T71	3	2	1	217:180	5
6. Amicale	3	2	1	203:209	5
7. Gréngewald	3	1	2	203:204	4
8. Musel Pikes	3	1	2	229:232	4
9. Telstar	3	0	3	191:234	3
10. Sparta	3	0	3	176:232	3

nen europäischen Staaten gemeinsam Erfolg hatten, an das zuletzt Erreichte anknüpfen. „Wir sind noch immer hungrig auf Titel“, so Lisy. Der Pokalgewinn ist ein Ziel, 2019 scheiterte Gréngewald erst im Finale an Amicale Steinsel. In der Liga gilt die Mannschaft als Titelverteidiger nun als einer der Favoriten. Allerdings hat sie mit Startschwierigkeiten zu kämpfen. Das 62:70 am dritten Spieltag gegen Basket Esch war die zweite Niederlage hintereinander. „Wir finden momentan nicht in unser Spiel. Viele Kleinigkeiten funktionieren zu unterschiedlichen Zeitpunkten noch nicht“, erklärt Tessy. Gegner Esch ist das einzige noch ungeschlagene Team.

In Esch hatten die Hettings auch mehrere Jahre gespielt. Die Titelhoffnungen hatten sich trotz der Favoritenrolle dort aber nicht erfüllt. Gemeinsam waren sie bereits in der Jugend von Etzella Ettelbrück im Einsatz gewesen. Nur während Tessys Zeit im Ausland – an der Long Island University in den USA und als Profi in Frankreich (BC Montbrison) und Belgien (Point Chaud Sprimont) – sowie während einer Saison im Inland waren die beiden nicht in einer Mannschaft gewesen.

### Kein Konkurrenzdenken

2005/2006 waren sie ausnahmsweise Gegner, als die ältere Schwester in Steinsel und die jün-

gere in Ettelbrück auflief. Gefallen hat es beiden nicht. „Wer gerade verloren hatte, war sauer. Wir können nach einem Spiel nicht einfach abschalten, nach Hause kommen und alles ist wieder gut. Das liegt in der Familie“, berichtet Lisy. Sie finden es einfacher, zusammen um Siege zu kämpfen. Konkurrenzdenken gab es nie, zumal sie auf unterschiedlichen Positionen spielten: Die 1,84 m große Tessy läuft als Center auf, die zwölf Zentimeter kleinere Lisy als Guard.

Bei Hettings ist Basketball Familiensache. Mutter Marianne war Spielerin in Wiltz. Bruder Pit spielte ebenfalls; er ist heute Präsident und Trainer in Wiltz. Wenn

die Schwestern ihre Einsätze in der Total League haben, hilft die Verwandtschaft mit Eltern oder Tanten und Onkel sind dann immer vor Ort in der Halle, um sich um den kleinen Leo zu kümmern. „Bei wichtigen Spielen sind noch mehr Verwandte da. Ich finde es toll, dass wir so eine große Familie haben und immer zusammenhalten“, sagt Lisy Hetting.

Es sieht ganz danach aus, als gebe es für die Angehörigen noch viele Gelegenheiten, in den Sporthallen des Landes mitzufiebern. Der Ehrgeiz der Schwestern ist ungebrochen, ein Ende der aktiven Karrieren vorerst nicht in Sicht, so Tessy: „Darüber mache ich mir keine Gedanken.“

# Diekirchs Handballfrauen bezwingen den Meister

In der Coupe des Dames im Fußball gelingt Wormeldingen mit dem Sieg gegen Rosport eine Überraschung

**Luxemburg.** Die Handballfrauen aus Diekirch haben in der Axa League für eine Überraschung gesorgt. Mit einem 34:24 gegen Käerjeng fügte der Pokalfinalist dem Doublégewinner die erste Niederlage seit mehr als einem Jahr zu. Für Diekirch war es der dritte Saisonsieg.

„Wir sind super glücklich über den Erfolg. Er ist das Resultat einer starken Mannschaftsleistung und einer sicheren Abwehr mit tollen Torhüterinnen im Rücken. Im Angriff ließen wir den Ball laufen und erkämpften uns so unsere Tormöglichkeiten“, analysierte Routinier Anne Steuer die Partie gegen ihre ehemalige Mannschaft. „Jede hat für jede gekämpft und

gejubelt. So macht Handball richtig Spaß.“

### Lob von gegnerischem Trainer

Beim Meister fehlte Leistungsträgerin Rogucka nach einer Roten Karte (24.). Doch Trainer Zoran Radojevic erkannte die Leistung der Diekircherinnen an: „Die Torhüterinnen waren exzellent und die gesamte Mannschaft auf hohem Niveau. Ich gratuliere Diekirch zu diesem Spiel, der Gegner war viel besser als wir.“

Tabellenführer ist Düdelingen, das beim 21:17 gegen Museldall den vierten Saisonsieg feierte. Die Red Boys Differdingen setzten sich auswärts mit 20:16 gegen Standard durch. In der ersten Pokalrunde im

Frauenfußball gewannen die Favoriten zum Teil deutlich gegen unterklassige Gegner. Die einzige Partie zwischen Erstligisten entschied die Entente Wormeldingen mit 5:3 nach Elfmeterschießen ge-

gen die Entente Rosport für sich. Die Wormeldinger Torhüterin Robin parierte zwei Elfmeter. Nach der regulären Spielzeit hatte es 1:1 gestanden. „Wir haben ein Spiel mit zwei Gesichtern gezeigt.

In der ersten Halbzeit waren wir nicht präsent, in der zweiten haben wir ganz stark gespielt. Ich denke, dass die stärkere Mannschaft weitergekommen ist“, so Trainer Nicola Bevilacqua. AW

### Resultate und Tabellen

FUSSBALL – POKAL – VORQUALIFIKATION		
Titus Petingen (3) – Bettemburg (1)	0:10	
Käerjeng (3) – E. Differdingen (2)	1:5	
Bartringen (2) – Eil (1)	0:4	
E. Wormeld. (1) – E. Rosport (1)	n. E. 5:3	
Merttert-Wb. (2) – Junglinster (1)	0:5	
Bissen (3) – Hesperingen (2)	0:10	
Wiltz (3) – Fola (1)	0:7	
Vianden (2) – Wintger (1)	2:6	
E. Aspelt (2) – Racing (1)	0:16	

Merl (3) – Niederkorn (1)	0:14
E. Hosingen (3) – E. Uelzechtall (3)	0:1
Mertzig (3) – E. Itzig (1)	0:15
Red Black Egalité (2) – Mamer (1)	ff. 0:3
Pratz-Redingen (2) – Fels (2)	ff. 0:3
Freilos: Diekirch (1), Rümelingen (3)	
In Klammern Ligazugehörigkeit	
HANDBALL – AXA LEAGUE	
HB Düdelingen – Museldall	21:17

Standard – Red Boys		16:20				
Diekirch – HB Käerjeng		34:24				
1. HB Düdelingen	4	4	0	0	113:82	8
2. Diekirch	4	3	0	1	120:92	6
3. HB Käerjeng	3	2	0	1	84:62	4
4. Museldall	5	2	0	3	104:114	4
5. Red Boys	4	2	0	2	84:91	4
6. Standard	4	1	0	3	74:97	2
7. HB Esch	4	0	0	4	69:110	0



AUTOSPORT – VLN-Meisterschaft

Jans gerade noch in den Top Ten

Nürnberg. Auf dem Nürburgring (D) fand am Wochenende der vorletzte Lauf zur Langstreckenmeisterschaft Nürburgring (VLN) statt. Gemeinsam mit seinen Teamkollegen Michele Beretta (I) und Kim-Luis Schramm (D) trat Steve Jans auf einem von Phoenix Racing eingesetzten Audi R8 LMS an. Von Platz 13 gestartet, mühte sich das Trio zwar ab, verpasste nach vier Stunden Rennen den angestrebten Rang unter den besten Zehn allerdings knapp. Wegen einer technischen Unregelmäßigkeit wurde jedoch ein vor ihnen liegender Konkurrent disqualifiziert. In der AM-Wertung klassierte sich das



Steve Jans führt die AM-Wertung an. Foto: Jean-Marie Resch

Audi-Team auf Position zwei, was es Jans ermöglichte, seine Gesamtführung in dieser Kategorie zu behaupten. Für Daniel Bohr und seine beiden deutschen Teamkollegen von Teichmann-Racing ist der Traum vom Gewinn der Cayman GT 4 Trophy dagegen so gut wie ausgeträumt. Gleich in der ersten Runde kam es zu einer Kollision mit einem weiteren Trophy-Anwärter. Die Konsequenz war der vorzeitige Ausfall beider Autos. Nach nur einer Stunde Renndauer musste auch Charles Oakes (Pixer-Porsche Caman) sein Auto nach einer Kollision stehen lassen. Mike Schmit (Opel Astra Cup) klassierte sich derweil auf Rang 90. Gesamtsieger wurden Maximilian Buhk (D) und Raffaele Marciello (I) im Mercedes AMG GT3. JMR

AQUATHLON – World Beach Games

Daniëls zeigt starke Reaktion

Doha. Nachdem es zuletzt für Eva Daniëls im Anschluss an eine lange Saison weniger gut lief, wartete die 18-Jährige gestern bei den World Beach Games in Doha (KAT) im Aquathlon mit einer vorzüglichen Leistung auf. Bei einer Außentemperatur von 34 Grad Celsius (Wassertemperatur: 31,9 Grad) lief Daniëls nach den 2,5 km Laufen, 750 m Schwimmen und wiederum 2,5 km Laufen in 31'12" als Neunte ein. Im Ziel hatte sie einen Rückstand von 1'34" auf die Gewinnerin Francisca Tous aus Spanien. 28 Frauen waren am Start, 26 landeten im Klassement. Bei den Männern (30 Starter, 26 im Klassement) klassierte sich Oliver Gorges (28'44") mit einem Rückstand von 2'22" auf den Gewinner Kevin Vinuela (E) auf Platz 17. Heute starten Daniëls und Gorges in der Mixed-Staffel. pg

Von Pit Hemmerling

Hesperingen. Im Spitzenspiel des vierten Spieltags in der BDO TT League hat Howald mit 6:3 gegen Oetringen-Waldbredimus gewonnen. In einem packenden Duell auf dem Holleschbiert war Howald kurz davor, eine 5:0-Führung zu verspielen.

Erstmals in dieser Saison traten beide Teams in Bestbesetzung an. Bei den Gästen hatte Evgheni Dadechin die luxemburgische Staatsbürgerschaft erhalten und spielte erstmals seit seinem Wechsel von Echternach zu Oetringen-Waldbredimus in der Liga. Das neue Reglement der FLTT besagt, dass ein Team lediglich mit zwei Ausländern antreten darf. Diese Positionen wurden in der Regel durch Thibault Besozzi und Mickaël Fernand besetzt. Was auf dem Papier nach einem ausgeglichenen Duell aussah, hätte fast als Kanter Sieg für die Gastgeber geendet.

Gäste kämpfen sich heran

Der Vizelandesmeister ging schnell mit 5:0 in Führung, wenn auch mit Glück, wie der Howalder Ademir Balaban verriet: „In beiden Paarkreuzen erwischten wir zu Beginn einen sehr starken Start. Sowohl Xu (Wang) als auch ich selbst mussten aber zunächst einige Matchbälle abwehren. Nach der 5:0-Führung fühlten wir uns etwas zu sicher und riskierten, die Partie noch aus der Hand zu geben.“

Die Gäste kämpften sich auf 3:5 heran und die Doppelpartien mussten entscheiden. Am Ende verdankte Howald den Sieg vor allem seinem Spitzenspieler Irfan Cekic, welcher mit drei Punkten glänzte. Auf der Gegenseite war Fernand der Pechvogel: Nach seiner überraschenden Niederlage unter der Woche im Pokal gegen Zladko Rajcic (Bridel) gelang dem Franzosen am Samstag ebenfalls kein Erfolgserlebnis.

Auch Balaban war nicht zufrieden: „Zuletzt habe ich das Training etwas vernachlässigt und das zeigte sich auch in meinem Spiel. Ich hoffe aber, nächste Woche wieder normal trainieren zu können und an meine alte Form an-

Hartes Stück Arbeit

Howald bezwingt Oetringen-Waldbredimus und bleibt in der Tischtennisliga auf Kurs



Volle Konzentration: Howald kann sich auf Spitzenspieler Irfan Cekic verlassen. Foto: Stéphane Guillaume

Resultate und Tabelle

**Howald – Oetringen-Waldbredimus 6:3** – Cekic – Nemes 3:0, Wang – Fernand 3:2, Balaban – Besozzi 3:2, Dielissen – Dadechin 3:1, Cekic – Fernand 3:1, Wang – Nemes 1:3, Balaban – Dadechin 1:3, Dielissen – Besozzi 2:3, Cekic/Wang – Fernand/Besozzi 3:1  
**Düdelingen – Berburg 6:2** – Fejer-Konnerth – Zeimes 3:0, Müller – Habel 2:3, G. Michely – L. Michely 3:0, Santomauro – Schwarz 0:3, Fejer-Konnerth – Habel 3:0, Müller – Zeimes 3:0, G. Michely – Schwarz 3:1, Santomauro – L. Michely 3:0  
**Hostert-Folschette – Echternach 6:2** – Joannes – Hencz 3:0, Janssens – Ciociu 2:3, Kubica – Boden 3:0, van Dessel – Kraskovskii 3:0, Joannes – Ciociu 3:1, Janssens

– Hencz 3:0, Kubica – Kraskovskii 0:3, van Dessel – Boden 3:0  
**Roodt – Union 3:6** – Musko – Heim 3:0, Reinert – Mostafa 1:3, Gonderinger – Harles 3:2, Stammet – Krier 1:3, Musko – Mostafa 3:2, Reinert – Heim 0:3, Gonderinger – Krier 1:3, Stammet – Harles 0:3, Musko/Reinert – Krier/Harles 0:3

1. Düdelingen	4	4	0	0	12
2. Howald	4	3	1	0	11
3. Hostert-Folschette	4	2	1	1	9
4. Union Luxembourg	4	2	1	1	9
5. Berburg	4	2	0	2	8
6. Oetringen-Waldbredimus	4	1	0	3	6
7. Roodt	4	0	1	3	5
8. Echternach	4	0	0	4	4

Um Anschluss bemüht

Käerjeng und Berchem wollen in der Handball-Meisterschaft in die Spur finden

Luxemburg. Am Wochenende waren alle drei Mannschaften noch auf der europäischen Bühne im Einsatz, nun steht unter der Woche wieder die nationale Meisterschaft mit den Nachholpartien des sechsten Spieltags im Fokus. Für Esch, Käerjeng und Düdelingen geht es Schlag auf Schlag. Nachdem sich die Red Boys am Samstag nach einer wenig überzeugenden Darbietung mit 34:32 gegen Diekirch durchgesetzt haben, will die Konkurrenz nun nachlegen. In ihren Duellen gegen Petingen und Schiffingen gelten sowohl die Escher als auch der HBD als klare Favoriten.

Spannender und ausgeglichener dürfte es morgen zwischen Käer-

jeng und Berchem zugehen. Beide Teams können mit dem Saisonstart nicht ganz zufrieden sein. Bislang stehen lediglich Siege gegen die kleineren Mannschaften Petingen, Schiffingen und Diekirch zu Buche.

Unter Druck

Vor allem die Käerjenger brauchen dringend die beiden Punkte, um dem Führungstrio auf den Fersen zu bleiben. „Wir müssen ganz klar gewinnen, um keine Gedanken an eine Krise verschwenden zu müssen. Eine Niederlage wäre nicht gut für die Moral, vor allem, weil danach in der Meisterschaft eine Pause ansteht“, erklärt Schroeder. Aus den beiden Nie-

derlagen gegen Alingsas im Challenge-Cup sollte das Team von Trainer Dejan Gajic Mut geschöpft haben. Über weite Strecken konnte man mit den Profis aus Schweden mithalten. Auffallend ist allerdings, dass sich Käerjeng vor allem im Rückraum schwer tut. Es fehlt einfach ein starker Werfer aus der zweiten Reihe. Neuzugang Edgar kann diese Rolle bislang nicht erfüllen.

Auch Berchem fehlen in dieser Saison bislang die einfachen Würfe aus dem Rückraum. Absolut positiv ist allerdings die Entwicklung des jungen Guden. Der Nationalspieler zahlt das in ihn gesteckte Vertrauen bislang bedingungslos zurück. Mit 35 Treffern

aus fünf Partien ist der 18-Jährige bereits der Berchemer Topscorer in der laufenden Saison. ms

Programm und Tabelle

MÄNNER – AXA LEAGUE

Heute:  
20.30: Petingen – Esch  
Morgen:  
20.00: Käerjeng – Berchem  
20.00: Schiffingen – Düdelingen

1. Red Boys	6	6	0	0	219:151	12
2. Düdelingen	5	4	0	1	145:121	8
3. Esch	4	3	0	1	123:107	6
4. Käerjeng	5	3	0	2	164:137	6
5. Berchem	5	2	0	3	149:130	4
6. Diekirch	6	2	0	4	169:176	4
7. Schiffingen	4	0	0	4	78:145	0
8. Petingen	5	0	0	5	102:182	0